

Deutschland Neue Bundesländer

Reisetagebuch

22.8.-25.9.2016

Brigitte und Mario Angehrn

Zusammenfassung der Reise

Während 5 Wochen haben wir mit unserem Wohnwagen einen Teil der Neuen Bundesländer bereist. 3'624 km Weg, davon 2'522 km mit dem Wohnwagen) haben uns in folgende Gegenden geführt:

- Den Harz mit Schwergewicht Dampfisenbahnen (Brocken-, Selketal- und Harz Quer-Bahn)
- Die Mecklenburgische Seenplatte mit Schwergewichten Natur und Kultur
- Die Gegend um die Städte Meissen und Dresden mit ihren städtischen Sehenswürdigkeiten

Das Wetter war, mit Ausnahme von 3 Regentagen, äusserst gut und insbesondere zu Beginn herrlich warm.

Viele Eindrücke haben wir mitgenommen, welche wir im Folgenden zusammenfassen und als tägliches Reisetagebuch festgehalten haben.

Viel Spass bei der Lektüre.

Routen



Zusammenfassung von Brigitte

Deutschland Ost hat mir sehr gut gefallen. Die Landschaft ist weit, gross und so wie es scheint unbewohnt. Das Essen ist währschaft gut und günstig. Auch das Bier ist sehr gut. Die Leute hier sind meist eher kurz angebunden und reden nur das Nötigste sind aber nicht unfreundlich nur sehr direkt. Man gewöhnt sich daran. Einkaufsmöglichkeiten gibt es überall genügend. Die Campingplätze haben gute sanitäre Anlagen, Waschmaschinen/Tumbler, Abfallsortierentsorgung (ist hier manisch, alles wird getrennt in diversen Behältern) und Frühstücksbrotservice aber meist keine Einkaufsmöglichkeiten. Büchertauscheken hat es fast auf jedem Camping. Hunde gehören hier zum guten Ton, es gibt reichlich davon. Sehenswürdigkeiten hat es so viele, dass die Qual der Wahl besteht. Die Führungen welche wir an verschiedenen Orten gemacht haben waren sehr gut. Die Führerinnen-/er waren durchwegs sehr engagiert und vor allem sehr gut informiert und konnten uns begeistern. Der Wiederaufbau vieler Bauten, Schlösser, Burgen, Freilichtmuseen usw. ist bemerkenswert. Die Geschichte der DDR über welche wir informiert wurden, ist traurig auf Grund der Unterdrückung der Leute, dem sich abkapseln gegenüber Neuem usw. so wundert es einem nicht das die Leute eher zurückhalten sind. Der Einzug des Internets ist noch nicht überall angekommen. Die Badeseen und Seen sind wunderschön und einladend. Die Radwege in den Touristenregionen sind sehr gut ausgebaut. Die vielen putzigen alten Dörfer sind sehenswert. Meist hat es mit gleichem Namen ein "altes" und "neues" Dorf. Umleitungen gehören hier zum Strassenbild und lassen einem teilweise kilometerlange Umwege fahren.

Zusammenfassung von Mario

5 Wochen Neue Bundesländer reichen nicht aus, diesen schönen Teil Deutschlands wirklich kennen zu lernen. Wir haben aber eine Vielzahl von geplanten Orten anfahren können. Überall haben wir viel gelernt und mitgenommen. Dass uns das Wetter während der ganzen Zeit mit Sonne und Trockenheit verwöhnt hat, hat natürlich zum guten Gelingen der Ferien beigetragen, die wenigen schlechten Tage sind nur noch im Tagebuch erwähnt. Die Weite des Landes und die grossen Anbauflächen beeindruckten. Dass eine Grosszahl der Ernten aus diesen Monokulturen für Biogasanlagen verwendet wird gibt einen zwiespältigen Eindruck. Mit viel Aufwand werden Nahrungsmittel produziert um sie dann zu Gas zu verarbeiten. Kulturell ist der Auf- und Wiederaufbau augenfällig. Insbesondere Dresden mit seinen vielen Baudenkmalern hat es mir angetan. Bereits habe ich diese Stadt zum Zweiten Mal erlebt und bin immer noch beeindruckt von den Bildervergleichen vor 20-30 Jahren und heute. Gegessen haben wir, wie ausführlich im Tagebuch beschrieben, hervorragend. Deftige Speisen wechseln sich mit viel Fisch und Salaten ab, dies alles zu für uns äusserst tiefen Preisen. Dass Bier hier auch als Nahrungsmittel dient, zeigt sich überall und ist von uns auch reichlich genossen worden. Herausragend an diesen Ferien war die Abwechslung: Landschaft, Burgen und Schlösser, Eisenbahnfahrten, Golfplätze, Naturschutzgebiete, Fahrradfahren und Schiffsfahrten in bunter Folge. Dass wir keinen Tag krank oder auch nur unwohl waren hat das seine zum reibungslosen Verlauf dieses Urlaubs beigetragen.

Verknüpfungen

Auf den folgenden Seiten haben wir unsere täglichen Aktivitäten zusammengefasst. Für weitergehende Informationen sind Stichworte verlinkt (blau und unterstrichen). In der Titelzeile ist meist die Verlinkung auf eine Karte gemacht um eine Orientierung zum Standort zu geben. Im Text führen die Links direkt auf die Aktivität oder die Sehenswürdigkeit.

Montag, 22.8.16 > Fahrt von Grüt nach [Mühlberg](#) auf den Camping Drei Gleichen

Abfahrt um 5 Uhr. Alles per Liste kontrolliert. Es kann losgehen. Durch schlafende Grüt geht es Richtung Schaffhausen. Ohne Probleme über den Zoll. Auf Schweizer Einfahrtseite hat sich schon die erste Kolonne gebildet. Bei uns kommt nicht alles rein. Raus lassen wir jeden. Durch endlos bewirtschaftete Felderlandschaften wo das Korn schon eingeholt ist, liegen fein säuberlich aufgerollte Strohballen. Häuser sehen wir nur wenige. So rollt diese fruchtbare beige-grüne Gegend an uns vorbei. Ab und an sichten wir einen Storch oder Reiher. Auch Vogelschwärme beginnen sich langsam zu sammeln. Der Herbst ist im Anzug. Bei mässigem Verkehrsaufkommen erreichen wir um 12:30 Uhr unser erstes Ziel, den Camping „[Drei Gleichen](#)“ bei Mühlberg. Dieser Name entstand durch die drei Burgen auf drei Hügeln. Sie wurden im 14. Jahrhundert alle gleichzeitig durch einen Kugelblitz in Flammen gesetzt. Wir werden sehr nett empfangen von Vater und Tochter. Wir bekommen einen Sonnenplatz. Die Nachsaison ist schon angebrochen, so ist reichlich Platz vorhanden.

Um 13:30 Uhr sind wir eingerichtet und geniessen unser kaltes Mittagessen. Nun steht Mittagschlaf auf dem Programm. Ich bin hundemüde nach drei Tagen DVZO Einsatz - ich stehe leicht neben meinen Schuhen. Nach ca. einer Stunde kann ich dann gut 2 Stunden tief schlafen. Nach einem Kaffee satteln wir unsere Velos und fahren Richtung Dorf (2 km). 300 Meter gefahren biegen wir zum „[Thüringer Golfclub Drei Gleichen Mühlberg e.V.](#)“ ein, der gerade neben dem Camping liegt. Eine T-Time am Mittwoch vor 10 Uhr sei überhaupt kein Problem. Weiter Anfang Dorf links sichten wir einen regionalen Schlachthof mit Laden, unser Fleischlieferant für Morgen. Das Dorf runter fahren wir die wichtigsten Gassen ab. Wieder leicht rauf erreichen wir die „[Pension und Gasthof Schützenhof](#)“. Zwei dunkle Biere aus der Gegend befeuchten unsere trocknen Kehlen, Spezialitäten aus der Gegend für das Abendessen suchen wir uns aus. Der Wirt, freundlich mit einem trockenen Humor erklärt uns die Speisekarte. Wir seien nicht von hier sagen wir ihm. Das höre und sehe man. Hier sehen alle ein bisschen anders aus teilt er uns mit. Pfifferlinge in Rahmsauce mit Klößen für mich, Schweineröstel (stark gebratenes Schweinenackensteak), Röstzwiebeln und Röstkartoffeln, alles reichlich in Schmalz gebraten dazu eine Salatbeilage für Mario. Reichlich bemessene Portionen. Wundert uns nicht mehr, das die Mehrheit der Leute eher kurz aber gedrungen sind. Rindfleisch gibt es hier nicht auf der Speisekarte. Mit dem Velo zurück legen wir uns zufrieden und wohlgenährt in die Federn und schlafen 10 Stunden.

Dienstag, 23.8.16 > Thüringer Freilichtmuseum in [Hohenfelden](#)

7:30 Uhr sind wir ausgeruht. Die Morgensonne scheint uns auf die Betten. Wir starten den Tag mit Kaffee und Zeitung nachlesen. Nach dem Morgenessen fährt Mario mit dem Rad zur Schlachtereie und kauft Rindsfilet und eine grobe Bratwurst (Euro 14.42 für 600g Filet inkl. der Wurst) für unser Tischgrillabendessen. Ich mache den Abwasch und richte die Sachen für unseren Ausflug.

Wir fahren über Land Richtung Hohenfelden. Eine Stunde Fahrt mit diversen Umleitungen. Durch kleine Bauerndörfer mit grossen Höfen, alle mit einem Innenhof, geschlossen durch ein überdachtes Tor, erreichen wir das [Thüringer Freilichtmuseum in Hohenfelden](#). Dieses kleine Thüringer Ballenberg umfasst etwas mehr als 35 Häuser welche mehr oder weniger mit alten Möbeln und Einrichtungsgegenständen eingerichtet sind. Diverse Ausstellungen des alten Gewerbes geben uns einen Einblick in die Geschichte dieser Gegend vor dem Mauerbau und während der DDR Zeit. So wurde während der DDR Zeit den Gemeinden vorgeschrieben was und wie viel sie anzubauen und abzuliefern haben. Nach gut einer Stunde brauchen wir eine Stärkung. Im Antiken Gasthaus lassen wir uns mit Kaffee und frischer Waffel verwöhnen. Wir schauen uns noch den Rest der Häuser, Mühle, Ställe usw. an.

Mit dem Auto fahren wir ins Dorf Hohenfelden und widmen uns dem 2. Teil der Ausstellung, der Museumsgaststätte "[Einkehr zur alten Pfarre](#)" zuerst. Ein kleines dunkles Museumsbier genie-

sen wir draussen im Biergarten. Eine ganze Schulklasse tummelt sich hier herum. Sie verlassen uns so nach 10 Minuten. Nun geniessen wir Blutwurstmasse auf Sauerkraut mit Kartoffelstock und ein Schweinefleisch eingelegt in Schwarzbier, gegart und grilliert mit Rotkraut und Klößen (Knödel) und Salatbeilage. Alles schmeckt uns sehr gut, ist aber zu viel des Guten. Wir schauen uns hier noch ein Bienenhaus, die Schule, eine Scheune, einen Garten und die Kirche von aussen an. Nun geht's zur Bierbrauerei, welche noch sporadisch in Betrieb ist. Hier lesen wir uns interessiert durch. So erfahren wir, dass hier unter anderem aus dem Biertreber Essig hergestellt wird. Müssen wir zu Hause unbedingt auch probieren.

Mit einem Abstecher zum Einkaufen fahren wir wieder auf den Camping. Nach einer kalten Dusche setzen wir uns gemütlich zum Lesen hin. Die Temperaturen bewegen sich über 30 Grad. Nachts kühlt es aber angenehm ab. Mit einem Tischgrill beschliessen wir diesen schönen und interessanten Tag.

Mittwoch, 24.8.16 > Golfspiel im „[Thüringer Golfclub Drei Gleichen Mühlberg e.V.](#)“

Schon wieder um 7:30 Uhr werden wir von der Sonne geweckt. Nach dem Morgenessen laufen wir zum Golfplatz um eine Runde zu spielen. Wir haben noch 20% Reduktion weil wir auf dem Camping wohnen. Wir bezahlen für beide Euro 80.--. Gemütlich bei heissen Temperaturen spielen wir diesen weitläufigen Platz. Begleitet durch das Brummen einer Drohne welche über dem nahen Nato-Übungsgelände kreist und leider einfach nicht abgeschossen wird, geniessen wir die Landschaft. Die Geräusche der nahen Autobahn hören wir dafür nicht. Nach 10 km und grossem Durst erreichen wir das Loch 19, das [Restaurant Taubennest](#). Ein Weizen in Ehren kann niemand verwehren, oder so. Ein wunderbarer italienischer Antipastateller für mich und eine Forelle (komplett ohne Geräte) im Schwarzbierteig mit Salzkartoffeln und Beilagensalat für Mario.

Auf dem Camping zurück eine kalte Dusche, Lazybags aufgeblasen und ein Nickerchen gemacht. Danach schreibe ich das Tagebuch nach. Wir geniessen heute ein kaltes Abendessen. Lebersteichwurst, kalte Blutwurst, Filet von gestern, Pferdemöckli und Gurkensalat dazu frische Brötchen und Bier.

Donnerstag, 25.8.16 > Eisenbahnmuseum in [Arnstadt](#), Wartburg in [Eisenach](#), Stadt Gotha

Wie auch schon, um 7:30 Uhr sind wir wach bei eitlen Sonnenschein. Zuerst geniessen wir unseren ersten Kaffee an der Sonne. Auf 8 Uhr können wir die bestellten frischen Brötchen abholen. Gut gestärkt fahren wir zuerst ins [Eisenbahnmuseum in Arnstadt](#). Wir bekommen einen netten Empfang und stellen uns sofort als DVZOLER vor. Daraufhin ergeben sich Themen über den Club im Allgemeinen. Wir kriegen noch einen dicken Prospekt über alle touristischen Dampf- oder ohne Eisenbahnen in Deutschland Ost. Nun sehen wir uns im ganzen Areal um und besuchen die grosse Rundremise dieses Vereins. Riesige wunderschöne Loks schauen uns traurig und erwartungsvoll entgegen. Sie werden leider fast nicht mehr benutzt weil der Unterhalt und die Kontrollabnahme für diesen kleinen Club zu teuer sind. Einfach schade, denn der Bestand ist gross. Alte Dampfloks, Elektroloks, Dieselloks und Dampfspeicherloks harren dort in bemitleidenswerter Untätigkeit. Alle wären mehr oder weniger bereit zu fahren. Dies erfahren wir vom einem Aktivmitglied. Er redet ohne Punkt und Komma in Dialekt, was uns manchmal zu Nachfragen nötigt. Wir bestücken die Fotokasse mit € 20.-.

Nun geht die Fahrt zum UNESCO Weltkulturerbe, der [Wartburg](#) in Eisenach. Wir reihen uns zum parkieren ein und werden für Euro 5.- eingewiesen. Über steile Treppen erreichen wir die erste Ebene mit Restaurant in welchem wir uns zuerst einmal stärken. Klösse in Knusperhülle auf Kräuterquark für mich, Bratwurst mit Kartoffelsalat für Mario. Nun wagen wir uns an den Aufstieg. Wir umrunden die Burg zur Hälfte und steigen dann für Euro 0.50 zum Turm hoch. Eine wunderbare Aussicht erwartet uns. Wieder runter kaufen wir uns ein Ticket für eine Führung durch das Palas und das Museum. Wir werden für eine Stunde ins Mittelalter versetzt. Eine begeisterte Führerin leitet uns mit Geschichten, Sagen und Anekdoten durch diese bewegte

Zeit. Über den Aufbau, den Anbau und den Wiederaufbau dieser geschichtsträchtigen Burg werden wir in eine andere Welt geführt. Die prunkvoll mit Mosaiken verzierte Elisabeth-Kemate blendet unsere Augen. Hier wird auf zahlreichen Bildern das Leben bis zum Tod der ungarischen Prinzessin Elisabeth beschrieben. Diverse prunkvoll bemalte und mit Schnitzereien versehene Räume werden uns präsentiert. Von Friedrich dem II., der heiliggesprochenen Elisabeth bis zum Reformator Martin Luther welcher hier während 10 Monaten als Junker Jörg das neue Testament auf Deutsch übersetzt und vieles mehr geschrieben hat, wird uns erzählt.

Mit den Köpfen voller Zahlen, Namen und Ereignissen setzen wir uns auf die Terrasse des Romantikhotels auf der Wartburg und essen eine Kugel Wartburg Schokoladeeis, dazu Kaffee und Wasser. Leider ist uns keine Ruhe gegönnt um die vielen gehörten und gesehenen Eindrücke Revue passieren zu lassen. Quasselt uns doch am Nachbarstisch ein angeberischer Deutscher lautstark vor zwei Herren mit seinen „Heldentaten“ aus vergangenen Zeiten voll.

Wieder zurück im geheizten Auto beschliessen wir uns noch nach Gotha zu fahren. Einen bewachten Parkplatz nahe beim Zentrum nehmen wir. Bei einem Rucksackgeschäft sehen wir uns um, finden aber nichts. Die Verkäuferin schickt und zu einem Kaufhaus in dem ich fündig werde. Noch ein kleines Tranchiermesser (Klingenlänge 25 cm) für Mario und dann zu Kasse. Seine Kreditkarte wird nicht angenommen. Nach einigem Herumtelefonieren stellt sich heraus, seine Karte wurde in England und Frankreich fremdbenutzt worauf die Karte von der Kreditkartenfirma gesperrt wurde. Sie bleibt gesperrt. Nun benutzen wir meine.

Wieder zurück auf dem Camping gehen wir zuerst kalt duschen und fahren dann mit dem Rad ins Dorf in den Gasthof „Weisses Ross“. Im lauschigen Biergarten bestellen wir Lamnbraten mit Speckbohnen und Klößen für mich, Schweinebraten mit Pfifferlingen und Klößen für Mario. Alles wunderbar gekocht. Mario findet die Klösse haben die Konsistenz von Dachpappe - mir munden sie. Wieder auf dem Camping packt Mario die Räder und das Sonnendach ein und ich schreibe Tagebuch.

Freitag, 26.8.16 > Weiterfahrt in den Harz nach [Elbingerode](#), [Nationalpark Hainich](#)

So gegen 8 Uhr werde ich mit einem Milchkaffee geweckt. Nach dem Morgenessen packen wir unsere 7 Sachen und fahren Richtung Harz. Über das weite, von abgeernteten Weizenfeldern dominierte Land fahren wir zum [Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich](#) (Thüringen). Über 1.5 Stunden laufen wir über verschiedene Höhen diesen wunderbaren Pfad ab. Unzählige Tafeln und Erläuterungen über die Natur hier begleiten unseren Weg. Die Aussicht über dieses leicht hügelige Land ist grandios. Im angrenzenden Aktiv-Museum machen wir uns über die ganze Entstehung und Erdzusammensetzung mit ihren zahlreichen Bewohnern schlau. Die gesamte Ausstellung ist sehr stark auch auf Kinder ausgelegt. Gut informiert genehmigen wir uns je eine Wurst im Brot dazu Wedges mit Kräuterquark.

In unserem aufgeheizten Auto fahren wir noch ca. 2 Stunden bis zum [Camping am Brocken](#) in Elbingerode (Sachsen-Anhalt). Wir können uns den Platz aussuchen. Natürlich mit viel Sonne den ganzen Tag. Nach dem 2. Richtigstellen des Wohnwagens, die Deichsel muss in Fluchtrichtung liegen, richten wir uns ein. Es ist affenheiss. Wir sind innert Kürze schweissgebadet. Das wichtigste ist gerichtet und wir laufen 2 Minuten zum [Badesee „Christianteichbaude“](#) runter. Je 1 Euro Eintritt und wie stürzen uns in diesen 21 Grad warmen Badesee. Wunderbar erfrischend. Leicht abgetropft geniessen wir je ein dunkles Weizen bei untergehender Sonne. Es ist idyllisch hier. Die Leute sind durchwegs sehr nett und hilfsbereit. Hier im Camping duscht man für 50 Eurocents 60 Liter lang egal ob heiss oder kalt. Währendem Mario die Fahrt für den morgigen Tag ins GPS eingibt mache ich Salat und schreibe Tagebuch. Ach ja, fast hätte ich es vergessen. Während des Einrangierens des Wohnwagens auf diesem abfallenden Platz hatte Mario plötzlich den ganzen Ganghebel des Multipla samt Verschalung in der Hand und konnte die Schaltkulisse sehen. Zack alles wieder reingewürgt und schon geht's wieder. Glück gehabt. Einfach nicht mehr ziehen dann hält es. Mal schauen wie lange. So haben wir doch jeden Tag eine Überraschung.

Super!!!! Während der Nacht überlegt er sich wie er alles reparieren kann, dass es hoffentlich bis nach Hause hält.

Samstag, 27.8.16 > [Quedlinburg](#), Dampffahrt mit [Selketalbahn](#)

Am Morgen so gegen 8:30 Uhr fixierte Mario den Schalthebel des Multipla mit Kaltschweissband. Nach dem Abwasch fahren wir nach Quedlinburg. Eine gut erhaltene oder wieder aufgebaute Stadt.

Während einer [Stadtrundfahrt](#) lernen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten kennen. Durch das Glasdach bewundern wir die teilweise aufwändig geschnitzten und verzierten Häuserwände dieser Riegelhäuser aus vergangener Zeit. Alles ist eng aneinander gereiht was in der Vergangenheit zu grossen Bränden geführt hatte. Der Blick durch die Tore auf die Hinterhöfe gefällt uns sehr. Verwinkelte trutzige Gärten, Terrassen, Veranden üppig bewachsen mit Blumen, Bäumen, Ranken und Gemüse. Nach der $\frac{3}{4}$ stündigen Führung durchschlendern wir diese schöne Stadt zu Fuss. Bei der erhöht liegenden Stiftskirche haben wir einen wunderbaren Blick über die ganze Gegend. Wieder unten besuchen wir um uns zu stärken das [Brauhaus Lüdde](#). Einen kleinen Knuttenforz (Schwarzbier welches Blähungen hervorruft) für Mario und ein kleines Weizen für mich. Dazu Weisswürste und Sauerkraut und eine kalte Platte mit Schmalz, Schwarzwurst, Knackwurst, Räucherschinken und Käse. Dies alles begleitet von einem dunklen Hausbrot. In der Eisdiele noch eine Kugel Eis dann sind wir bereit für unsere 7 stündige Dampfzugfahrt.

Eine Stunde vor Abfahrt sind wir auf dem Bahnhof [Selketalbahn](#) in Gernrode. Zuerst besuchen wir ein kleines schön eingerichtetes Eisenbahnmuseum bei welchem wir nett empfangen und rumgeführt werden. Ein Verein Freiwilliger betreibt dieses Museum. Ich kaufe mir ein T-Shirt und gebe noch was in die Vereinskasse. Wir tauschen Prospekte, den auch unser Führer war schon mit der Eisenbahn in der Schweiz unterwegs. Langsam schlendern wir bei ca. 37 Grad zum Ticketschalter und kaufen unsere Tickets (Euro 17.--) gültig drei aufeinanderfolgende Tage. Kaum draussen dampft schon der erste Zug auf uns zu. Mario erkundigt sich bei der Zugführerin ob das dann unser Zug um 13:57 Uhr sei. Nein das wird der andere sein und tschüss. Sie ist im Dienst und dies gegen Bezahlung.

Pünktlich verlassen wir Gernrode Richtung Stiege, mehrheitlich durch ausgedehnte Waldgebiete. Wir stehen die ganze Zeit auf der Plattform und lassen uns Wind, Rauch und Kohlestückchen um die Nase und in die Haare fliegen. Dampfbahnerlebnis pur. Leider gibt es auf der Fahrt keine Getränke zu kaufen, auch alle Beizen an der Bahnlinie haben zu. Um 16 Uhr erreichen wir Hasselfelde wo wir 10 Minuten Aufenthalt haben. Sofort mache ich mich auf die Suche nach Wasser. Bei Netto werde ich fündig und eile hurtig wieder um Zug. Von weitem winkt mir Mario schon aufgeregt zu, mich zu beeilen. Ich renne die letzten 150 m. Sie mussten 4 Minuten auf mich warten. Mario versuchte sie in dieser Zeit zu überreden doch noch ein klein wenig zu warten, ich sei noch auf der Toilette. Habe mich dann herzlich bei der Zugbegleiterin bedankt, dass sie mich nicht stehen gelassen haben. Nach ca. einer Stunde hatten sie die 4 Minuten Verspätung wegen mir wieder aufgeholt. So tuckerten wir dann bis 19:12 Uhr ohne weitere Adrenalin stösse gemütlich durch die Gegend.

Um 20:30 Uhr wieder auf dem Camping gab's ein kühles Bier, danach sofort unter die Dusche um den Kohlestaub aus Haut und Haaren zu lösen. Bei sternenklaarem Abend beschliessen wir diesen schönen Tag.

Sonntag, 28.8.16 > auf den [Brocken](#)

Tagwache etwas vor 8 Uhr. Das Wetter hält sich noch immer. Wir beschliessen mit der [Dampfisenbahn auf den Brocken](#) zu fahren. Ich vervollständige noch das Tagebuch während Mario den morgigen Tag vorbereitet.

10:45 Uhr fahren wir nach Drei Annen Hohne, 4 km von uns weg. Für Euro 2.50 parkieren wir den ganzen Tag lang. Wir laufen zum Bahnhof und kaufen ein Kombiticket für je Euro 49.-. Den

Brocken rauf und runter kostet Euro 39.--/Pers. Die zweite Fahrt ist dann frei wählbar, ausser nochmals auf den Brocken. Der Zug wird fast voll, wir tuckern los. Schon bald wechseln wir die Plätze, wir sind schon voll Kohlestückchen. Nicht ganz eine Stunde lang fahren wir rauf und geniessen die Aussicht auf das weite Land. Von zuoberst, 1100 m.ü.M. ist dann die Aussicht grandios. Ist doch der Brock 300 Tage im Jahr nebelverhangen. Wir haben es wieder einmal getüpfelt. Bei eitel Sonnenschein und leichtem Wind spazieren wir die Gehwege entlang. So nach 12 Uhr genehmigen wir uns im Biergarten eine Linsensuppe mit Knackwurst. Alles bestens. Mario probiert wieder einmal das Internet aus. Siehe da, es hat was hier. Die Frau am Kiosk verrät uns noch den Code und schon sind wir am surfen. Wir laden unsere Mails nach einer Woche runter. Nichts Dringendes. Ich mache noch ein whats-up nach Hause, dass bei uns alles bestens ist. Auf Facebook komme ich dann nicht mehr. Nach einem Kaffee laufen wir wieder zum Bahnhof um die Einfahrt unseres Zuges mitzuerleben. Einem ferrophilen Grossvater geben wir noch einen DVZO Prospekt und schon kann's losgehen. Rasant geht es begab. Und schon bald erreichen wir unseren Zielbahnhof Drei Annen Hohne. Wir gehen noch ins nahe Restaurant, schauen wann es offen ist und was es zu bieten hat. In unserem Dorf Elbingerode hat es nicht viele Restaurants die offen sind. Wir fahren die offenen noch ab und entschliessen uns für das einzige welches sonntags geöffnet hat, das [„Zum Goldenen Adler“](#). Beim Zeltplatz angekommen ziehen wir uns um und laufen zum Badesee. Wir geniessen das kühle Nass und lassen den Tag mit einem Apérobiert ausklingen. So gegen 18 Uhr gehen wir duschen und laufen dann ins Dorf um zu essen. Kurz nach Erreichen beginnt es leicht zu Regnen und zu Winden. Trotzdem essen wir draussen. Hühnerbrust mit Pfifferlingen auf Nudeln für Mario, Pfifferlingragout auf Nudeln für mich. Alles wunderbar gekocht. Es beginnt immer kräftiger zu winden, böig. Zügig stechen wir den Berg Richtung Camping rauf und sehen beim Erreichen das unsere lieben Nachbarn unser Sonnendach und alles was noch so rumgehangen und gelegen hat unter den Wohnwagen gelegt haben. Wir packen alles rein, verstauen alles irgendwo und setzen uns bei beginnendem Regen in unser Häuschen auf Rädern. Nun bin ich am Tagebuchschreiben und Mario am bearbeiten unserer Tour für morgen.

Montag, 29.8.16 > [Vienenburg](#), [Wernigerode](#), [Wasserschloss Westerburg](#)

Wolken wechseln sich mit der Sonne ab. Die Temperaturen sind um 10 Grad gesunken. Wir machen heute einen Museumstag. Als erstes steuern wir das [Eisenbahnmuseum in Vienenburg](#) an. Leider heute geschlossen. Wir schauen uns im Aussenbereich rum wo alte Signale und Wagen auf überwucherten Schienen stehen. Das Bahnhofsgebäude sei das älteste noch so gut erhaltene in Deutschland.

Nach einer viertel Stunde haben wir alles gesehen und fahren weiter zum [Luftfahrtmuseum in Wernigerode](#). Mit Audioguide ausgestattet durchlaufen wir diese interessante und gut zusammengestellte Ausstellung. Über 55 originale Flugzeuge von den Anfängen bis in die neue Zeit sind hier ausgestellt. Transportflieger, Militärjets, Helikopter in allen Grössen schauen wir uns in Ruhe an. Der Guide erzählt uns neben technischen Details auch allerlei Geschichten um diese fliegenden Untersätze. Schleudersitze, Schutzanzüge und viele weitere Details sind hier ausgestellt und werden erklärt. Holzleichtflugzeuge welche früher in Bausätzen verkauft wurden um sein eigenes Flugzeug zu bauen. Würde ich lieber Fliegen wäre dies eine Herausforderung, ein eigenes Flugzeug zu bauen. Etwas über 3000 Arbeitsstunden wären nötig. Ich bleibe bei meiner Schuhproduktion auf dem Boden. So nach 12 Uhr sind wir durch und fahren weiter um etwas zu essen bevor wir noch ein Motorradmuseum besichtigen wollen.

In Zilly wo das Museum ist sehen wir uns nach einer Gaststätte um. Leider ist die einzige geschlossen und zu vermieten. Wir fahren zum nächsten Dorf. Auch hier ist alles zu. Weiter bis zum [Wasserschloss Westerburg](#). Sieht von aussen schon gut aus und hat ein Restaurant und Hotel. Durch den grossen Innenhof gelangen wir zum Restaurant und auf die Terrasse. Wir speisen fürstlich. Kohlrabisüppchen mit Rauchlachs danach eine kalte Platte mit Spezialitäten aus der

Gegen für Mario. Einen buntgemischten Blattsalat mit lauwarmen Pilzen und Hühnerbrust mit einer wunderbaren Kräutersalatsauce und danach einen Apfelstrudel mit Sahne für mich. Wir sind gesättigt.

Das Museum der Motoräder hat heute leider auch nicht offen. So fahren wir zu einem Einkaufszentrum in der Gegend und schlendern gemütlich durch Garten-, Bau- und Essenscenter und kaufen dies und das und auch unser kaltes Abendessen, wie auch Fleisch für einen Tischgrill für Morgen Abend. Wieder auf dem Camping genießen wir unsere Spezialitäten von hier bei leider kühlen windigen 18 Grad. Fürs Tagebuchschreiben gehen wir rein in die leicht temperierte Stube.

Dienstag, 30.8.16 > Golf in [Bad Harzburg](#)

7:30 Uhr, 12 Grad warm im Wohnwagen. Heute gehen wir Golfen. So gegen 10:45 Uhr erreichen wir den [Golfplatz Harz](#). Wunderbares Wetter und einen fast freien Platz. Man reißt sich einfach ein und beginnt zu spielen. Vor uns ein 2er Flight welcher sehr schnell spielt. Wir spielen zügig und gut. Eine wunderbare Gegend hier. Weitläufig, ruhig und leicht hügelig. Ein Teil des Golfplatzes führt über eine Pferdejad- und Rennbahn. Heute ist aber nichts los. Wir laufen 10 km in 3.5 Std. Wir spielen beide saugut. Mario 46 und ich 42 Stablefordpunkte. Juhui jetzt können wir es !!!!!

Beim Loch 19 kehren wir ein ([Restaurant Aubergine](#)). Eine wunderbare Speisekarte mit einer Auswahl italienischer Spezialitäten welche uns die Entscheidung schwer macht. Mario wählt einen Tomatensalat mit Zwiebeln dazu noch warmes Fladenbrot, danach Spaghetti mit Flusskrebse. Ich nehme lauwarmer Zucchini und Melanzane unter einem Quark, wiederum mit lauwarmem Fladenbrot. Alles ist hervorragend gekocht und gewürzt.

Zufrieden und wohlgenährt fahren wir zum Camping zurück. Dort sofort in die Badehose und zum Badensee runter. Einen erfrischenden Schwamm im kühlen Nass. Unsere 2 dunklen Weizen wurden schon kühl gestellt. An der Abendsonne genießen wir unseren Apéro in dieser idyllischen Umgebung. Nach dem Sonnenuntergang wird es dann ziemlich schnell kühl. So setzen wir uns gut eingepackt zum Abendessen. Tischgrill (Rindsfilet, zweierlei Würstchen, Zucchini, Pimentos di padron, Champignons, Zwiebel und Knoblauchsauce). Wir putzen alles weg. Das Rindsfilet war ausgesprochen gut, fast wie US-Beef. Dazu eine Flasche von unserem Hauswein. Nach dem Abwasch setzen wir uns hinein. Noch drei Rommé und schon geht's in die Federn.

Mittwoch, 31.8.16 > [Wernigerode](#), Harzquerbahn nach [Eisfelder Talmühle](#)

7:30 Uhr, 8 Grad im Wohnwagen. Meine Nase ist eiskalt, der Rest noch unter der warmen Decke. Einen heißen Kaffee an der langsam wärmenden Morgensonne und schon ist sie aufgetaut. Wir fahren heute nach [Wernigerode](#) wo wir uns einen Teil der Stadt ansehen. Die ganze Altstadt ist Fußgängerzone. So schlendern wir gemütlich durch die von schönen Fachwerkhäusern gesäumten Gassen und Strassen. An der Sonne in einem Kaffee gönnen wir uns ein Gipfeli mit Kaffee. Weiter geht's Richtung Bahnhof. Auf dem Weg habe ich ein schönes maisgelbes Hemd mit schwarz-roten Verzierungen für Mario gesehen, es passt und wird gekauft. 20 Min. vor der Abfahrt des Dampfzuges der [Harzquerbahn](#) erreichen wir den Bahnhof Wernigerode Westertor. Wir machen eine ca. 5 stündige Dampfzugfahrt nach Eisfelder Talmühle. Bei der Einfahrt des Zuges sichten wir zuhinterst einen offenen Wagen. Nichts wie hin. Für Euro 1.- pro/Pers. Aufpreis steigen wir auf. Leicht bedampft genießen wir bei schönstem Wetter die Fahrt. Auf der Rückfahrt ist die Lok unmittelbar vor unserem „Oben ohne“ Wagen. Schon bei der Abfahrt bergauf werden wir tüchtig eingenebelt. Dies muss so sein, wir sind doch beide ferrophil. Nach gut 2 Stunden Fahrt kommen wir glücklich und mit schwarzen Grinden usw. im Hauptbahnhof von Wernigerode an. Vor dem Verzehr von Kaffee und Kuchen bzw. Bier reinigen wir auf der Toilette die größten schwarzen Stellen.

Auf dem Camping geht's dann ab unter die Dusche um den Russ aus Haut und Haaren zu lösen. Braucht etwas länger. Danach bin ich am Tagebuchschreiben und Mario am Lesen. Morgen gehen

wir nochmals Golfen. Es hat uns so gut gefallen, dass wir unser Programm kurzfristig ändern. Es gibt nochmals einen wunderschönen Tag morgen.

Donnerstag, 1.9.16 > Golf in [Bad Harzburg](#)

16 Grad um 8 Uhr. Wir fahren zum Golfen und starten so um 10:30 Uhr. Wir kommen gut voran ohne Wartezeiten. Das Wetter ist ein Mix aus Sonne, Wolken und Wind, ideal zum spielen. Am Loch 17 befindet sich eine lustige Werbetafel für ein Steuerbüro mit dem Slogan «Mäusekot und Krötendreck, wir zaubern ihre Steuern weg» dazu ein Bild einer giftgrünen Hexe mit Hut. Wir sind hier im Hexenland, daher für diese Region keine unübliche Reklame. Heute spielen wir Mario 25 und ich 40 Stablefort Punkte. Unser gutes Mittagessen besteht aus Linsensuppe mit Brot danach Prawns mit Gemüse und Reis für mich und für Mario einen Mozzarella-Tomatensalat, danach Kalbsleber venezianisch mit Salbei, dazu Gemüse und Kartoffelgratin. Alles wieder hervorragend gekocht.

Auf dem Weg zurück kaufen wir nochmals im Edeka ein. Da alle leeren Flaschen, Pet und Büchsen 0.25 Euro Depot haben ist unser Leergutsack schon wieder voll. Man darf auch nichts eindrücken sonst kann es der Rückgabeapparat nicht einlesen. Ich habe das letzte Mal vergessen den Coupon abzugeben, was wir heute erledigen. Wir kaufen nochmals Rindsfilet und sonstiges ein für Morgen Abend. Auf dem Camping packen wir was schon geht zusammen und gehen so gegen 18:30 Uhr zum Badesee. Bei Sonnenuntergang geniessen wir unseren Apéro. Wieder zurück gibt es noch was kleines Kaltes.

Freitag, 2.9.16 > [Mecklenburgische Seenplatte](#), [Waren](#)

Abfahrt 9:08 Uhr. Kurzes Stück über die Autobahn und danach über Land fahren wir Richtung Mecklenburgische Seenplatte. Die Landschaft wird immer flacher und die bewirtschafteten Felder immer grösser. Hier muss ein Bauer tagelang pflügen um seine riesigen Felder zu bearbeiten. Das Korn ist schon geschnitten, der Mais steht noch. Kühe und Pferde sehen wir hier nun öfter als zuvor. Auch gigantische grosse Schweinezuchten unterbrechen diese fast menschenleere Gegend. Nach diversen Umleitungen erreichen wir auf der mecklenburgischen Seenplatte unseren [„Campingplatz Ecktannen“](#) in Waren, Standplatz für die nächsten 13 Tage.

Der Camping ist sehr gross mit kleinem Laden und Bistro. Hier kann man sich seinen Stellplatz frei wählen, einfach da wo noch Platz ist. Nach langem hin und her entschliessen wir uns für einen, so hoffen wir, sonnigen Platz. Leider nicht ganz einfach weil alles von Bäumen umringt ist. Wir platzieren uns auf einen fast hundefreien Platz. Dies ist nicht ganz einfach weil hier jeder 2. mindestens einen Hund hat der rumkläfft. Hundeschulen wären hier von Nöten. Uns gegenüber ist ein Yorkshire welcher fast immer auf dem Schoss der Besitzer sitzt und daher die ganze Zeit am kläffen oder knurren ist. Wir werden es überleben. Nach dem Aufstellen und Installieren informiere ich mich über die Waschmöglichkeiten. Ich kaufe Jetons und Pulver und sehe mir die Waschmaschinen an. Alles bestens 4 Waschmaschinen und 2 Tumbler. Morgen ist Washtag. Nach allem Einrichten laufen wir 900 Meter Richtung Waldschenke um einen Apéro zu nehmen. Ab 18 Uhr „Wegen Zu geschlossen“. Durch den Wald wieder am Camping vorbei und siehe da 1.2 km geniessen wir mit Blick auf See in der Sealounge „Haus am See“ unseren wohlverdienten Apéro. Nach ca. einer Viertelstunde läuft von rechts ein halbnackter hässlicher Hund über den Rasen vor uns und kackt genüsslich in den Rasen. Na dann Prost und guten Appetit. Kein Schwein nimmt den Dreck auf. Aufnahmepflicht wäre hier auch angebracht.

Am See entlang wieder beim Camping angelangt gehen wir duschen. Hier ist alles im Preis inbegriffen, was für uns einfacher ist. Mussten wir beim letzten Camping immer einen Schlüssel und 0.50 Euro zum Duschen mitnehmen (die Hundedusche war gratis). Jeder Camping hat hier so seine sonderbaren Regelungen. Nach einem guten Tischgrill mit leichtem Regen legten wir uns in die Federn.

Samstag, 3.9.16 > Washtag, [Waren \(Müritz\)](#)

7:30 Uhr schon wieder auf, ziehe ich sofort das Bett ab und gehe alles Waschen. 3 Maschinen kann ich gleichzeitig füllen, perfekt. Nach 48 min. ist alles sauber. 2 Tumbler gefüllt und der Rest aufgehängt. Wir geniessen unser Morgenessen bei einem Mix aus Sonne und Wolken. Bis ca. 15 Uhr ist alles trocken und versorgt. Kaum bin ich fertig beginnt es zu nieseln.

So gegen 16:30 Uhr ist es wieder trocken. Wir fahren die 3 km mit dem Rad ins Zentrum des [Städtchens Waren](#). Gut angebunden lassen wir unsere Velos am Hafen parkiert. Wir schlendern gemütlich durchs Zentrum von Waren und schauen uns nach Schiffsfahrten und Restaurants um. Mitten im Zentrum, geschützt in einem Strandkorb, geniessen wir unseren Apéro „[Im historischen Ratskeller zu Waren \(Müritz\)](#)“. Danach speisen wir im „[Pier 13](#)“ am Hafen. Eine klare Fischsuppe und dann einen Dorsch gebraten auf Gemüse mit Pommes für mich. Einen geräucherten Aal als Vorspeise, 2 Maränen (Süsswasserfisch) auf Bratkartoffeln für Mario.

Gut gesättigt schwingen wir uns auf die Sättel und fahren zurück. Nach dem Duschen sitzen wir mit 2x Tee und gut eingepackt draussen und spielen Karten. Musikalisch begleitet werden wir durch ein ausdauerndes Zwängel-Greinen eines Kindes und das Kläffen eines Hundes. Einfach idyllisch. Irgendwann ist dann Schlafenszeit, eine angenehme Stille umgibt uns. Ab und an hört man noch irgendwelche Wildtiere rascheln.

Sonntag, 4.9.16 > [Güstrow mit Schloss](#)

Heute ist Schlechtwetter angesagt und dies stimmt. Immer mal wieder nieselt oder regnet es. Wir packen unsere Regenschuhe und Jacken aus. Nach einem reichen Frühstück mit Gipfeli, frischen Brötchen, Eiern und Früchte fahren wir nach Güstrow um dort das imposante [Schloss Güstrow](#) zu besichtigen. Mit Audioguide ausgestattet wandeln wir durch diese riesigen Gewölbe, Säle, Türme, Gänge und Treppenhäuser. Eine reiche Sammlung von Bildern, heiligen Reliquien, Schnitzereien, Möbel und Kunstgegenständen erfreuen unser Auge. Farbige gekachelte Böden glänzen uns entgegen. Mit verrenkten Hälsen bewundern wir die aufwändig gestalteten Stuckdecken mit allen erdenklichen Jagddarstellungen vergangener Tage.

Mit dem Kopf voller Informationen laufen wir in die Altstadt von Güstrow. Nach einigem Hin und Her entschliessen wir uns in einer Seitengasse versteckt im Restaurant „[Wunderbar](#)“ zu speisen. Einen Wildkräutersalat mit Ziegen-Schafsfrischkäse dazu Heidelbeerdressing teilen wir uns. Mario labt sich danach an einem Fischburger im schwarzen Brioche dazu Gurkensalat und ich genieße den hausgeräuchten Lachs auf Rösti mit Apfelmayonnaise. Alles sehr delikate zubereitet. Nun fahren wir über Land wieder Richtung Waren. Auf einem Feld rechts neben uns sichten wir grosse Vögel. Eine ganze Gruppe Kraniche stochern dort nach essbarem rum. Nach ca. $\frac{3}{4}$ Stunden erreichen wir den Camping. Er hat sich schon wieder gefüllt. Einer hat sich zwischen zwei Wohnwagen gequetscht, sodass er sicher überall hineinsehen kann. Der vordere und der hintere Nachbar haben kaum noch Platz hat zum draussen sitzen. Na, die hinteren werden sich sicher freuen, haben sie doch gestern durch gutes Zureden verhindert, dass sie eingekleimt werden. Wir haben unseren Tisch mitten ins Feld gestellt damit wir erstens für unser Auto noch Platz und zweitens keinen vor der Nase haben. Man muss da noch sagen es hat noch überall mehr als genug Platz. Es gibt anscheinend Leute die haben es gerne eng. So sitze ich nun am Tagebuchs schreiben und Kaffee trinken gemütlich drinnen. Mario macht derweilen ein Chrösi draussen. Zum Abendbrot gibt es heute Spaghetti alla Panna mit Knoblauch und getrockneten Tomaten draussen.

Montag, 5.9.16 > [Tiefwareensee](#)

Nach dem Frühstück hilft Mario einem Nachbarn mit der Eisensäge aus, damit er die zu lange gekaufte Schraube trotzdem zur Reparatur seines Fahrradträgers benutzen kann. Es nieselt immer noch zwischendurch. So gegen 10:45 Uhr satteln wir unsere Velos und fahren Richtung Waren. Wir wollen den Tiefwareensee umrunden. Mitten in Waren hat Mario einen Platten, judihui!!! Wir packten das Flickset aus und probieren mit den Schaumdosen den Schlauch zu füllen.

Leider vergebens, beide sind, weil schon zu alt, ausgetrocknet. Da wir auch noch einen Ersatzschlauch mitführen darf er nun diesen wechseln. Natürlich ist es der hintere Reifen der komplizierter ist zum wechseln. Bei Sonne- und Regenmix wechselt er das Ganze. Gegen Ende der Arbeit informiert uns ein Radfahrer das ca. 200 Meter geradeaus ein Velomech sein Geschäft habe. Gutes Timing, wir haben es fast geschafft. Trotzdem gehen wir dort vorbei und kaufen wieder einen Ersatzschlauch und eine Schnellreparaturdose. Hoffen wir brauchen es nicht mehr. So nun kann's los gehen. Gemütlich umrunden wir den Tiefwareensee problemlos. Hier steht alles unter Naturschutz. Immer mal wieder ziehen wir die Regenjacke an dann wieder aus. Sobald die Sonne scheint wird es tüppig heiss. Wir erreichen bei zunehmendem Regen die Bierbrauerei [„Am Brauhaus“](#) mit Restaurant. Wir geniessen in der gemütlichen Gaststube unser Mittagessen. Warener Original- und Müritzerweizen-Bier, dazu geräucherte Forelle mit Bierbrot und Beilagensalat und Schrottrichter Sauerfleisch im Weckglas (in Sülze mit Zwiebeln und Wachholder eingemachtes Schweinefleisch) mit Bratkartoffeln und Beilagensalat und Quarksauce. Für beide von jedem kriegt jeder die Hälfte. Es ist alles sehr gut gemacht. Überlege mir ev. mal Siedfleisch sauer einzumachen. Wäre was Gutes für den Sommer.

Bei Regen fahren wir zu einem Laden für Campingzubehör, denn es hat eine defekte Positionslampe beim Wohnwagen. Weiter geht's ins Garten- und Einkaufcenter wo ich div. Samen von Esspflanzen kaufe die es bei uns nicht gibt. Noch ein paar Früchte für das Morgenessen und schon fahren wir dem See entlang wieder ins Zentrum. Im „Haus des Gastes“ bucht Mario für morgen eine geführte 5 stündige Velotour durch den Müritz-Nationalpark. Am Hafen nehmen wir einen Apéro und danach gehe ich noch für 30 Min. shoppen. Finde aber nichts. Wieder im Camping wechselt Mario die Lampe und ich schreibe das Tagebuch. Heute Abend gibt es Fondue, das Wetter ist entsprechend dazu. Morgen sollte es wieder besser sein.

Dienstag, 6.9.16 > Fahrradtour im [Müritz Nationalpark](#)

9:15 Uhr: nach dem Morgenessen satteln wir unsere Velos. In Waren kaufen wir jeder ein Brötchen als Mittagessen auf unserer geführten Radtour. Wir sind 27 Räder und fahren so ca. 11:10 Uhr Richtung Nationalpark. Davor halten wir an der Rindertränke und erfahren näheres über die Gründung von Waren. Dies war um 900 n. Chr. eine slawische Siedlung. Weiter fahren wir bis zur [Eingangstafel des Müritzer Nationalparks](#) welcher nach der Wende 1990 gegründet wurde. Davor wurde im Mittelalter fast der ganze Baumbestand verfeuert oder verbaut. Ausser den alten Eichen, welche schon in der damaligen Zeit durch den Adel geschützt wurden. Es hat hier 1200 Jahre alte Eichen. Weiter fahre wir über Wurzeln und Sand zum ersten See. Dort angekommen hat Mario schon wieder einen Platten welcher sich trotz neuem Spray leider nicht reparieren lässt. Es quillt aus allen Löchern, er verabschiedet sich und muss gut eine Stunde zu Fuss zum Velomech laufen. Wir Anderen lassen uns von der unberührten Natur und den Erklärungen diverser Pflanzen faszinieren. Der Torf wächst ca. 0.5 mm pro Jahr. Die verschiedenen Moose hier speichern sehr viel Wasser. Es gibt 2 Arten von Birken. Die Normale und die Sumpfbirke welche hier im Moor vorkommt. Sie hat einen dunkleren Stamm und wächst wie ein Besen, alle Äste in die Höhe. Wie fahren weiter bis zum nächsten interessanten Punkt, hier wurde bis in die 90ziger Jahre an Kiefern geharzt. Die Rinde wurde partiell abgeraspelt und angeritzt um Harz zu gewinnen. Von Mai bis September wurde gewonnen um damit Terpentin und anderes herzustellen. Weiter fahren wir zur Mittagsrast zum Müritzerhof. Dort verteilt sich die Gruppe bis 14:30 Uhr. Ich esse mein Brötchen und genehmige mir danach einen Kaffee und Apfelstreuselkuchen mit Sahne. Leider viel zu viel Kuchen welchen ich zurückgeben muss. 14:30 Uhr an der Infotafel erhalten wir noch weitere Infos bezüglich des Nationalparks und fahren dann weiter bis zur Abzweigung nach rechts. Kurz davor verhält sich mein Rad gschpässig. Ich halte an, ja super hinten ein Plattfuss. Ich schreie mein Problem nach vorne, alle halten an. Nach kurzer Diskussion pumpt mir jemand den Reifen auf und auch ich verabschiede auch mich von der Gruppe. Alles Geradeaus hat mir der Führer gesagt und dann würde ich Waren erreichen. Mit einem Affenzahn

fahre ich die rund 10 km nach Waren. Nur nicht anhalten denke ich sonst muss ich den Rest laufen. Schweissgebadet erreiche ich nach gut einer halben Stunde den Velomech von gestern. Ich schildere mein Problem. Sie können mich dazwischenschieben für einen neuen Schlauch inkl. Reifen mit 5mm Spezialschutz gegen was auch immer. 16 Uhr, Euro 65 für alles und ich fahre nach einem Infotelefon zu Mario auf den Camping. Sofort unter die Dusche und dann zum Haare trocknen an die Sonne.

Am Abend fahren wir wieder mit den Rädern nach Waren. Im Steakhouse „Mendoza“ genießen wir an der Abendsonne beide ein Filetsteak mit Fritten und gerösteten Zwiebeln dazu Knoblauch- und Mexikansauce, Beilagensalat, Knoblauchbot und Bier für zusammen Euro 50.-. Müde fahren wir zur Feierabendbeiz 300 Meter vor dem Camping und genießen einen letzten Sundowner vor dem Schlafen gehen.

Mittwoch, 7.9.16 > [Golf Fleesensee](#)

Morgenessen an der Sonne. Mario erreicht den [Golfplatz Fleesensee](#) per Telefon nicht. Wir fahren trotzdem hin. Es sind 3x 18 Loch und 1x 9 Loch es wird sich sicher ein Platz für uns finden. So ist es, dann um 11:20 Uhr schlagen wir vom Schloss Torgelow Platz ab. Zuvor fragen wir uns durch wo wir denn hinmüssen. Die ganze Anlage ist riesig und wegen Erneuerung aller Abschlagtafeln leider nicht sehr gut beschriftet. Wir finden unseren Weg trotzdem. Der Flight vor uns kennt den Weg. Leider geht es sehr langsam. Wir brauchen 4 ½ Stunden und spielen beide versch..... beim Loch 19 gibt's es eine Erfrischung und dann fahren nach Hause.

Eine schnelle Dusche und ab auf die Räder. Wir haben Hunger. Beim "[zum Müritzfischer](#)" genießen wir geräucherten Fisch ([Maräne](#), [Aal](#), Saiblingfilet und Fischfilet geräuchert mit Zwiebeln und Peperoni dazu Brot und Beilagensalat und ein dunkles Weizen. Für Mario danach noch eine ausgezeichnete Fischsuppe. Mit dem Rad wieder zurück beim Camping stürzen wir uns in die bequemen Klamotten und sitzen noch bis weit nach Sonnenuntergang am See und genießen die eindrucksvolle Stimmung. Wieder zurück schreibe ich noch Tagebuch währenddem Mario sich noch gähmend mit einem Sudoku rumschlägt.

Donnerstag, 8.9.16 > [Alt Schwerin](#)

Nach einem sonnigen Morgenessen fahren wir über Land zum [Agroneum in Alt Schwerin](#). Eine agrartechnische Ausstellung mit Feldbahn, alten Mähmaschinen, Traktoren, Kartoffel- und Rüben-Erntemaschinen und allerlei Werkzeuge vergangener Tage. Eine alte Schmiede, Seilerei, Lokschuppen, Sägewerk, Holländerwindmühle und vieles mehr. Die Gründung der DDR wird uns erklärt. Es wurden tausenden von Leuten alles Hab und Gut enteignet, inkl. Kleider. Sie wurden vertrieben und durften sich nicht näher als 20 km entfernt wieder niederlassen. Fragt sich mit was und ob sie es überlebt haben. Soviel zur Gleichheit aller Leute. Einige waren wohl ein bisschen gleicher als andere. Für mich tönt dies nach Diktatur. Im Dorf besichtigten wir dann noch eine alte Schule, eine Wohnkate und Tagelöhnerkaten in der 6-8 Personen in 2 Räumen lebten und einen Schaugarten. Davor stärkten wir uns noch mit einer Linsensuppe und Bockwurst. Nachdem wir das ganze Dorf durchlaufen hatten genehmigten wir uns ein Softeis und einen Kaffee.

Über Land noch zum Einkaufen bei Edeka und dann wieder zum Camping. Alles verstaubt ging's zum See. Ein erfrischendes Bad in den Fluten und wieder zurück auf den Platz zum Ausruhen. Bei einem Apéro planen wir die nächsten Aktivitäten. Morgen machen wir die Schiffsfahrt die wir eigentlich heute machen wollten. Heute war aber die gewünschte Route nicht im Angebot. Nun sitzen wir gemütlich am Tagebuchs schreiben und Vorbereiten bei angenehmen Temperaturen vor dem Wohnwagen.

Freitag, 9.9.16 > [Plau am See](#)

Bei lauen Temperaturen fahren wir mit dem Rad nach Waren und parken unsere Drahtesel am Hafen. Heute machen wir die 7-Seenfahrt mit der „[Blau-Weissen Flotte](#)“ für Euro 28.- pro Person. Wir sind schon genug früh dort und warten vor dem Schiff. Auch schon andere Schiffbegeisterte sitzen herum. So gegen 9:45 Uhr werden wir eingelassen. Alle platzieren sich auf dem sonnigen Oberdeck. Es hat genügend Platz. Sitzkissen werden verteilt und schon kann es losgehen. Eine aufgestellte fröhliche Dame fragt uns nach unseren Trink- und Esswünschen. Ich bestelle mir mal erst eine Latte Macchiato. Derweilen werden schon die ersten Weissweinflaschen bestellt, eine Schweizer Männergruppe labt sich schon am ersten Frühschoppen. Die Servierdame verkündet während des Einschenkens so früh könnte sie noch nichts solches zu sich nehmen. Bei leichter Bewölkung genießen wir die Fahrt. 7 Seen finden wir nicht auf der Karte nur vier (Müritz-, Kölpin-, Fleen- und Plauersee). Hin- und zurück macht es dann 7 daraus. Wir fahren durch offenes Wasser und Kanäle welche die Seen verbinden. So manch andere Schiffe gleiten an uns vorbei. Vom Kanu über Wohnwagenschiffe, Segeljachten, Motor- und Fischerboote. An Vögeln sehen wir Enten, Schwäne, Reiher weiss und grau, Gänse und Taucherli. Die Seen sind sehr klar, sodass man an manchen Stellen Fische durch die Oberfläche schimmern sehen kann. Der Kapitän erzählt uns diverse interessante Sachen über die Gegend in und ums Wasser. So gegen 13:15 Uhr erreichen wir Plau am See wo wir 1.5 Std. Landgang haben.

Da es auf dem Schiff nur sehr wenig zu essen gibt marschieren wir im Stechschritt Richtung Dorf. Die blau-weiße Flotte musste etwas ausserhalb anlegen weil nur eine andere Flotte das Recht hat ganz zum Dorf zu fahren. Im „[Fischerhaus Plau am See](#)“ stärken wir uns mit Räucherfisch und Sauerfleisch. Alles begleitet von den beliebten Bratkartoffeln. Das Sauerfleisch ist viel besser als das erste welches wir im Brauhaus genossen haben.

Eine Viertelstunde vor Abfahrt finden wir uns wieder auf dem Schiff ein. So gegen 18:30 Uhr erreichen wir wieder Waren. Wir schlendern gemütlich durch Waren und genießen die letzten Sonnenstrahlen bei einem Apéro. Heute haben wir (Brigitte) Lust auf Chinesisch. Der erste Chinese gefällt uns nicht. Das Buffet welches hier angeboten wird sieht nicht sehr frisch aus. Wir ziehen weiter zum 2. Chinesen wo es uns dann gefällt. Für Euro 9.90 p/P. essen wir abwechslungsreich und gut. Im Hafen besteigen wir unsere auf uns wartenden Velos und fahren zum Camping. Nach einer Dusche gleiten wir müde und zufrieden in die Federn.

Samstag, 10.9.16 > [Golf Fleesensee](#)

Wolkenlos ist es heute und schon 19 Grad. Nach dem Frühstück an der Sonne ruft Mario den [Golf Fleesensee Schloss- Platz](#). So gegen 11 Uhr erreichen wir den Ort. Nach dem Parkieren, Anziehen und Richten laufen wir mit Umwegen zum T-Timebüro. Es ist falsch angeschrieben und so müssen wir den Weg erfragen. Wir spielen zu dritt mit Ulrike. Pünktlich können wir starten. Die ersten 3 Löcher spielen wir ohne zu warten. Danach benötigen wir 5 Stunden in denen wir leider nach jedem Schlag warten müssen. Bei Loch 9 quetschen sich dann noch 4 Dänen rein welche eine Pause gemacht hatten. Für uns spielt es auch keine Rolle mehr. Den der Flight vor uns betet jedes Mal auf dem Green ein «Vaterunser» der Ball möge ins Loch gehen, das braucht einfach Zeit. Geht dann aber trotzdem meist daneben. Nun dürfen sich die Dänen darüber ärgern. Wir haben somit Zeit über dies und das mit Ulrike zu plaudern was uns gut gefällt. Sie kommt aus Celle in der Nähe von Hannover wo sie seit 25 Jahren ein Kleidergeschäft führt. Endlich in Loch 19 angekommen trinken wir ein Bier mit und ohne Alk. und plaudern weiter. Wir tauschen noch die Mails aus, denn sie interessiert sich für Dampfbahnen welche ev. nach Celle fahren könnten. Haben sie doch in Celle den ersten [Lichtkunstbahnhof](#) eingeweiht und da würde sich zur Tourismusförderung sicher eine Dampfbahn ganz gut machen.

Wieder beim Camping eine Dusche und dann sofort auf die Drahtesel zum Restaurant „[Weit Meer](#)“ am See. Wir haben Hunger. Lachsrollchen auf Salat danach Pfifferlinge mit Semmelknödel in Sahnesauce für mich. War nicht schlecht aber auch nicht herausragend. Eine Soljanka Suppe

und dann Zanderfilet auf Pfifferlingen mit Nudeln für Mario. Wieder beim Camping noch ein paar Kartenspiele, denn es ist ein lauer Abend, danach ins Bett.

Sonntag, 11.9.16 > [Mirow](#)

Sonne-Wolkengemisch aber angenehm warm. Wir besuchen [Schloss Mirow](#) (1752). Mit Audioguide tauchen wir in vergangene Zeiten so um 1700 ein. Ein Barockschloss mit wunderschönen Stuckarbeiten in den Prunksälen. Eine gotische Kirche der ehemaligen Johanniterkonturei mit einer Gruft in welcher die ehemaligen Adligen ruhen. 3 Prinzessinnen von hier wurden durch geschickt arrangierte Hochzeiten Königinnen. Das Schloss wurde bis Ende 2014 renoviert und kann jetzt wieder besichtigt werden. Einige gut erhaltene Bilder sind zu besichtigen. Inventar ist nur noch wenig vorhanden. Dafür aber schöne Deckenstuckaturen, Wandbemalungen, Tapeten und schöne Böden.

Nach dem ersten Teil welcher viel Interessantes zu berichten gab unterbrechen wir für das Mittagessen. Am See in der [„Alten Schlossbrauerei“](#) mit Blick auf den See essen wir einen Salat mit Feta und Oliven für mich, ein paniertes Schweinsschnitzel mit Pommes und Blumenkohl für Mario. Durch Kellergewölbe des [Ritterkellers](#) geht die Tour weiter. Fantasievoll altertümlich eingerichtete Gewölbe mit allerlei Schnick-Schnack vergangener Tage lassen uns lächeln und staunen. Hier kann man spezielle Abendessen mit Theaterspektakel reservieren.

In der Kirche steigen wir zuerst auf den Turm, welcher nach der Glockenetape ein Durcheinander gebrauchter Bücher für Euro 1.-/Stück zu bieten hat. Leider ist alles nur aufgestapelt und unsortiert, sodass dies Stunden brauchen würde um sich was rauszusuchen. Wir steigen weiter rauf und genießen den Rundumblick auf der obersten Etage. Wieder unten besuchen wir durch die Kirche hindurch die Gruft. Begleitet werden wir von einer musizierenden Gruppe welche hier für ein Konzert am üben ist. Wieder draussen besuchen wir noch das zweite grosse Gebäude in welchem es alte Kleider und Erklärungen über allerlei aus der Gegend zu sehen gibt. Ein Video über das Leben der 3 Königinnen lauschen wir gebannt. Nachdem wir die vorgelagerte Liebesinsel besichtigt hatten gönnen wir uns im Schlosskaffee einen Kaffee und Eiskaffee.

Nun fahren wir über Land wieder Richtung Waren. Ab und an sichten wir in weiter Ferne Kraniche auf den Feldern. Wieder beim Camping haben wir nun holländische Nachbarn bekommen, ohne Hund dafür mit Zigarre. Man kann nicht alles haben wie man es möchte. Nach dem haarewaschen schreibe ich Tagebuch während Mario seine lecke Luftmatratze auswechselt. Schon wieder hat seine ein Loch. Er musste in der Nacht nachpumpen sonst hätte er auf dem Lattenrost gelegen. Heute fahren wir zum Pizzaiolo nach Waren. In einer Seitenstrasse gut versteckt finden wir die [„Pizzeria Etna“](#). Im Restaurant sitzt niemand aber im gut versteckten Wintergarten ist es fast voll. Wir finden einen Platz und lassen uns die reich belegte Pizza schmecken.

Montag, 12.9.16 > Waschtag, [Kranichbeobachtung am Rederangsee](#)

Heute ist wieder einmal Waschtag. 2 x Wäsche, 1 x Tumbler. So gegen 9 Uhr ist alles aufgehängt, die Betten frisch bezogen, was im Wohnwagen nur mit akrobatischem Geschick vor sich geht. Aber wir sind ja noch beweglich. So um 15 Uhr ist alles trocken und versorgt.

Wir richten uns für unseren Abendausflug in den Müritz Nationalpark zu den [einfliegenden Kranichen](#).

Mit dem Rad nach Waren zur Eisdiele. Nach einem Nusscoupe für mich laufen wir Richtung Abfahrtsort Steinmole. Dort labt sich Mario an einem Fischbrötchen mit Aal. Schattensuchend warten wir bei gut 30 Grad auf den Bus. Punkt 17 Uhr werden wir mit einem Führer zusammen zum Park gefahren. Während der Fahrt erhalten wir die ersten interessanten Infos über Kraniche. Es gibt weltweit 16 Arten. Hier brüten die Graukraniche auf Nestern welche von Wasser umgeben sind. Die Kraniche sind ab ca. dem 3.-4. Jahr geschlechtsreif. Sie haben meist 2 Jungen wenn die Umstände (sprich es genügend Wasser um die Nester hat) günstig sind. Nach 4 Wochen schlüpfen die Jungen. 24 Stunden alt können sie gehen und folgen den Eltern zur

Futtersuche. Kraniche sind Allesfresser. Die Eltern zeigen den kleinen was essbar ist, sie werden nicht gefüttert. Nachdem sie dann mit der Zeit fliegen können folgen sie den Eltern auf die abgeernteten Felder von Korn und später Mais. Dort fressen sie sich Fettreserven an für den langen Flug bis zur Extremadura in Spanien, sobald hier der Winter einkehrt ist. Sie fliegen dann in grossen V-förmigen Schwärmen. Die Kinder immer zwischen den Eltern.

Während der 2 km Marsch zum Hochstand sehen wir in der Ferne auf der Starkstromleitung ein Seeadlernest. Diese bauen während 10 Tagen ein Nest in dem das Weibchen dann 3 Eier legt. Nach 4 Wochen schlüpfen die Jungen nach und nach. Diese werden dann 5 Wochen mit fettem, frischen Fisch gefüttert bis sie schwerer als die Eltern sind. Die Mutter fliegt danach alleine schon mal los Richtung Afrika. In dieser Zeit lehrt der Vater den Kleinen das Fischjagen. 70 Meter über Wasser und dann mit zusammengeklappten Flügeln im Steilflug bis 1.5 m tief ins Wasser. Sobald sie es begriffen haben fliegt auch der Vater alleine Richtung Afrika. Ca. 2 Wochen später fliegen die Jungvögel einzeln nach Afrika ohne den Weg zu kennen, sie kommen trotzdem an.

Beim Hochstand angekommen sind schon die ersten Kraniche eingeflogen. Sie schlafen hier in ca. 30 cm tiefen Wasser stehend bis zum Morgen. Nach und nach fliegen riesige, kreischende Schwärme Kraniche ein. Ein gigantisches Schauspiel bei einbrechender Dämmerung. Mit dem Fernglas können wir auch noch Rotwild beim saufen ausmachen. Nach ca. 1.5 Std. sehen wir dann nicht mehr viel. Wir laufen wieder zurück und werden vom Bus zurück nach Waren gefahren. Auf der Terrasse des Hotels [„Am Jachthafen“](#) genieße ich ein Tatar und Mario ein Lammrack. Bei lauen Temperaturen fahren wir zurück zum Camping.

Dienstag, 13.9.16 > [Müritzseerundfahrt](#)

8:30 Uhr scheint die Sonne schon wieder wolkenlos vom Himmel. Nach dem Morgenessen schreibe ich Tagebuch und Mario packt schon mal den Grill und das Sonnendach zusammen, übermorgen geht es weiter. Da am Morgen alles sehr nass ist packen wir diese Sachen schon heute zusammen, denn wir machen am Nachmittag bis gegen den Abend eine Schifffahrt mit der Weissen Flotte und kommen spät zurück. Am Mittwoch wollen wir dann nochmals Golfen gehen und haben keine Zeit dafür.

Dann geht's nach Waren und wir machten die grosse Müritzrundfahrt mit der [„Weissen Flotte“](#). Wunderbar warm bis am Schluss. Auf dem Oberdeck geniessen wir diese schöne Fahrt. Vögel sehen wir in der Ferne nur Möwen, Gänse und Schwäne. Bei der letzten Station wird dann das ganze vordere untere Deck mit Fahrrädern vollgestellt welche alle nach Waren wollen. 18:30 Uhr Ankunft in Waren bei nach wie vor ca. 30 Grad. In einer Kneipe direkt am See geniessen wir bei einem Bier den wundervollen Sonnenuntergang. Heute leuchtet uns ein feuerroter Ball entgegen und verschwindet bedächtig am Horizont.

Im Brauereigasthof [„Ratskeller“](#) am Hauptplatz lassen wir uns kulinarisch verwöhnen. Zur Vorspeise [Maränenkaviar](#) und eine sämige Fischsuppe, danach ein geräuchertes Forellenfilet für mich und einen geräucherten Aal in Aspik für Mario. Bei allen Speisen gibt es hier immer eine kleine gemischte Salatbeilage. Verfeinert mit frischen Kräutern was man bei uns in der Schweiz nur selten bekommt.

Wir haben im Wohnwagen um 22 Uhr noch 25 Grad.

Mittwoch, 14.9.16 > [Golf Teschow](#)

Am Morgen wird es schnell wieder warm. Wir fahren zum [Golfclub Schloss Teschow](#) in der Nähe von Teterow. Für je Euro 25.- spielen wir auf dem 18-Loch Platz am See unsere Runde. Es ist herrlich warm und die Gegend ruhig und schön. In der Ferne glitzert der See und in der Nähe sind sie am Mais ernten. Mario spielt gut, 39 Punkte. Ich hingegen nur 33 Punkte. Am ersten Loch schiesse ich schon 2 Bälle ins Wasser. Es hat zu viel Wasser hier. Ich verspiele ca. 6 Bälle auf der Runde. Wieder zurück beim Clubhaus teilen wir uns einen Flammenkuchen und fahren danach

nach Waren zum Einkaufen. So gegen 17 Uhr sind wir zurück.

Ein erfrischendes Bad im See kühlt uns angenehm ab. Nach einer Dusche bin ich am Tagebuchschreiben und Mario bereitet unsere Fahrt für Morgen vor. So gegen 18:30 Uhr geht's mit dem Rad nach Waren. Nach einem Apéro mit Blick auf den Sonnenuntergang gehen wir essen. Wir versuchen es nochmals ins Restaurant [„Fischerhof“](#) und haben heute Glück und erhalten einen Platz auf der kleinen Terrasse. Wir entscheiden uns für eine Fischplatte (Zander, Wels, Dosch, Barsch, Kipling, Aal und Garnele) begleitet durch Bratkartoffeln, Salat und Sahnechampignons. Alles wunderbar zubereitet aber viel zu viel. Der Wels hat uns am wenigsten geschmeckt, denn er war sehr fettig. 2x2dl Rosewein (lieblich), Wasser alles zusammen Euro 60.-. Mit Karte kann man hier nicht bezahlen. Dies ist noch öfters der Fall. „Nur Bares ist Wahres“ lautet hier das Motto. Gemütlich fahren wir zum Camping zurück und springen in die Federn respektive Luftmatratze.

Donnerstag, 15.9.16 > Weiterfahrt [Schiffshebewerk Niederfinow](#) nach [Meissen/Dresden](#)

8:30 Uhr, bei schönstem Wetter fahren wir Richtung Coswig. Meist über Land. Dichte Wälder wechseln sich mit weiten Feldern ab. Zwischendurch durchfahren wir ein kleines Dörfchen welches vielmals an den Ufern eines Sees gebaut wurde. Staubige Wolken in der Ferne lassen auf die Maisernte schliessen. Diese ist in vollem Gange mit riesigen Erntemaschinen und zahlreichen Traktoren mit Anhängern welche das gehäckselte Material aufnehmen. Entladen wird zentral auf einen grossen Haufen. Dort schaufelt ein Bagger unermüdlich alles in einen Mehrtöner Lastwagen. Das meiste wird zur Biogasgewinnungsanlage gefahren. Da hier der Boden trocken und sandig ist ergeben sich riesige Staubwolken welche man schon aus kilometerweite sehen kann. Vögel sehen wir selten, manchmal einen Reiher und öfter Raben. Die Mittagspause machen wir am [Schiffshebewerk Niederfinow](#). Hier werden die Schiffe in einer Stufe 36 m hochgehoben.

Nach mindestens 5 Umleitungen, welche Mario dann auf dem Routenplaner wieder neu programmieren muss, erreichen wir um 16:30 Uhr den Campingplatz [„Am Badesee Coswig-Kötitz“](#). Wir suchen einen sonnigen Platz welcher noch frei ist. Nach einer guten Stunde haben wir alles aufgestellt. Netterweise besuchten uns zwischendurch die 3 kläffenden Spitzhunde vom Nachbarn. Deren Besitzer teilten uns mit, sie bräuchten nur ihre Streicheleinheiten, was dann Mario dankend ablehnte. Er solle sie doch selbst streicheln und sie sollen sich verziehen. In diesem Land geht die Hundeliebe über alles. Stand doch auf der ersten Seite einer Speisekarte in einem Restaurant eine ganze Seite Hundeguzis zum Auswählen für die kleinen oder grossen Lieblinge. Na ja darüber spalten sich die Meinungen.

Nachdem wir auf dem Camping alles besichtigt haben wie es hier läuft, Brötchen am Morgen aus dem Automaten, Stromversorgung nach Einwurf von 1.- Eurostücken und Duschen mit Jetons, machte ich mich nach einer Dusche an das Vorbereiten des Abendessens. Tischgrill mit Rinderfilet und verschiedenem Gemüse dazu Knoblauchsauce und unseren letzten Wein von zu Hause. Bei lauen Temperaturen geniessen wir den Abend.

Freitag, 16.9.16 > [Coswig](#)

Schönstes Wetter und Morgensonne auf dem Platz. Die frischen Brötchen per Kopfdruck und Geldeinwurf aus dem Automaten gekriegt, geniessen wir unser Frühstück. Mit den Velos erkunden wir Coswig. Beim Touristenbüro im Rathaus decken wir uns mit diversen Prospekten ein. Am Bahnhof schreiben wir uns die Abfahrt der Züge nach Dresden auf. Auch die Strassenbahn fährt nach Dresden bei welcher wir die Abfahrtszeiten und den Fahrscheinkauf erkunden. In einem Schuhgeschäft schauen wir für Ersatzsandalen für Mario. Er hat seine durch das Anhängen des Wohnwagens kaputtgewürgt, er hat es alleine gemacht. Er hatte keine Zeit um auf mich zu warten. Leider sind hier die Sommerschuhe schon out. Herbst- und Winterkollektion sind in den Gestellen. Flicken kann ich sie leider auch nicht. Es ist völlig ausgerissen. Nachdem wir im vierten Geschäft keine Weizenbierdosen gefunden haben kaufen wir bei Edeka Flaschen ein. Beim

Camping laden wir alles ab und fahren der Elbe entlang Richtung Sörnewitz ins Terrassenrestaurant "[Neumann's Dampfschiff](#)". Mit Sicht auf die Elbe geniessen wir einen kleinen gemischten Salat und eine Randensuppe. Danach frittierte Champignons mit Knoblauchsauce für mich und Siedfleisch mit Gemüse und Kartoffeln für Mario. Mit dem Velo wieder zurück auf dem Camping gehen wir kurz in den Badesee im FKK-Bereich schwimmen und halten dann Mittagsruhe. Ich gehe danach diverse Dekorationsmaterialien sammeln welche es hier zu Haufen gibt. Danach schwimme ich nochmals eine Runde im See während Mario gemütlich am Lesen ist. Nach einer Dusche fahren wir mit dem Rad wieder ins Dorf um dort in der alten Brauerei mit Garten das Bierfest zu geniessen. Kurz nach Ankunft fängt der Schlagzeuger so laut zu üben an, dass wir fluchtartig das Weite suchen. Wir brauchen diesen Lärm nicht. Wir fahren zur Gaststätte "[Zum Häussler](#)" und setzten uns nach Anfrage zu 2 Herren aus dieser Gegend. Wir unterhalten uns bestens und erfahren noch viele interessante Sachen über die Gegend. Der eine Herr ist Uhrmacher von Beruf und hat gleich über die Strasse ein Geschäft. Der andere stammt aus dieser Gegend und ist auf Besuch hier. Wir reden über dies und das auch über Politik, usw. Die zunehmende Hundepopulation, die hier ins Uferlose geht wird mit uns geteilt. Das Essen ist sehr hier gut, Knoblauchsüppchen für beide, danach ein tellergrosses paniertes Schnitzel mit Rahmpfifferlingen und Bratkartoffeln respektive Knödel. Die Portionen sind so gross wie die Wirtin breit, mega. Wir schlagen uns wacker schaffen aber nicht alles. Euro 50.- kostet alles zusammen. Wir verabschieden uns von den netten Herren und fahren zum Camping zurück.

Samstag, 17.9.16 > [Shopping in Dresden](#)

In der Nacht fängt es leicht an zu Regnen. Beim Aufstehen regnet es dann schon kräftiger wobei die Temperaturen noch moderat sind. Wir werden heute einkaufen gehen. Wir verbringen geschlagene 6.5 Stunden im [Elbepark-Einkaufcenter](#). Auf 2 Etagen über 140 Geschäfte. Etwa 3-4x so gross wie das Glattzentrum. Wir sind nicht die Einzigen hier. Zwischendurch gehe ich mal ins Auto abladen. Die Autos stehen nun schon Schlange um eine Parkmöglichkeit zu finden. Das Center hat 6 Tage von 9-22 Uhr offen. Wir finden Sommerschuhe und Badehose für Mario und noch allerlei Krimskrams. Ich kaufe mir diverse Garten- und Kochhefte. Die Auswahl hier ist riesig und viel günstiger als bei uns. Zum Mittagessen gibt es mit Hühnchen und Gemüse gefüllten Wrap für mich, Fleischkäse mit Kartoffel- und Krautsalat für Mario. Zeitweise geht jeder in die Geschäfte die ihn interessieren um dann wieder gemeinsam durch die Läden zu ziehen. Nach einem Softeis und noch diversen Geschäftsbesuchen fahren wir noch schnell zu Obi. Dort sind wir schnell durch. Geschafft erreichen wir den Campingplatz. Heute ist Fonduewetter. Wir geniessen das Fondue draussen gut eingepackt.

Sonntag, 18.9.16 > [Dresden](#)

Am Morgen regnet es nicht mehr aber es ist kalt. Meine Luftmatratze hat heute Nacht Luft verloren, sodass wir in der Nacht nachpumpen mussten. Vor dem Morgenessen nehmen wir sie raus und suchen das Leck. Auf der Unterseite werden wir fündig. Mario flickt das Loch und wir legen die Matratze mit Warnweste versehen auf die Strasse zum trocknen. In der Zwischenzeit muss Mario bei seinem Velo noch das Ventil richten, denn der Velomech in Waren hat es nicht richtig platziert.

Nach dem Morgenessen radeln wir zur Strassenbahn um nach Dresden zu fahren. Nach ca. 45 Minuten erreichen wir den Theaterplatz an der Augustbrücke. Wir machen eine fast zweistündige [Stadtrundfahrt auf dem Oberdeck](#), wir kommen dabei an allen wesentlichen Sehenswürdigkeiten vorbei: [Semperoper](#), Zwinger, [gläserne Manufaktur](#), [Deutsches Hygienemuseum](#), [Blaues Wunder](#), [drei Elbschlösser](#), [Pfund's Molkerei](#), barocke Neustadt, usw. Leider regnet es wieder und die eine Seite des Busses ist offen. Es regnet und zieht hinein. Es ist saukalt.

Gut ausgekühlt finden wir ein Asiarestaurant mit altem Gewölbe, gut geheizt. Wir geniessen einen grünen Kokosnusscurry mit Hühnchen und Reis und gebratene Ente auf Gemüse und Nudeln.

Wieder einmal eine Abwechslung zum deftigen Essen das es hier gibt.

Danach schlendern wir durch die Altstadt. Schauen uns die barocke [Frauenkirche](#) von innen und aussen an. Diese wurde als Friedenskirche gebaut und wurde zu 2/3 aus Spendengeldern von vielen Ländern finanziert. 15 km² der Dresdner Altstadt wurde im 2. Weltkrieg während 2 Tagen fast vollständig zerstört.

Zwischendurch gibt es im „Schlosscafé Emil Reimann“ Kaffee mit Kuchen. Um 16 Uhr beginnt eine Führung beim [Zwinger](#) an der wir teilnehmen. Eine engagierte und interessante Führerin informiert uns mit Witz, Ironie und viel Sachverstand über den Bau und den Zweck des Zwingers (Barockbau aus Elbsandstein). Augustus der Starke beauftragte 1710 Matthäus Daniel Pöppelmann (1662-1736) und den Bildhauer Balthasar Permoser (1651-1732) mit dem Bau einer Orangerie aus der bis 1732 der heutige Zwinger entstand. Dies zum Zwecke repräsentativer Ansprüche und um dort Feste zu feiern welche bis zu 6 Wochen dauerten. Zur Hochzeit seines Sohne Friedrich Augustus II wurden 1'000 Leute eingeladen. Mit den Familien und Bediensteten zusammen kamen dann mehr als 10'000 Leute zusammen, welche hier und in der Umgebung untergebracht und verköstigt werden mussten. Eine logistische Hochleistung in dieser Zeit. Der Zwinger wurde bis in die heutige Zeit schon mehrmals wieder neu aufgebaut wegen Bombardierung, Hochwasser, Verfall. Da der Sandstein mit den Jahren schwarz wird müssen fast alle der 700 barocken Figuren und alle anderen Teile aufwändig über Wochen gereinigt, eingelegt und behandelt werden. Anschliessend konnten wir uns noch an die Führung zum [Fürstenzug](#) anschliessen. Dies ist ein 102 m langes keramisches Wandbild über die Ahnengalerie der Wettiner. Weiter ging die Führung in den Lichthof des [Residenzschlosses](#) mit seinen eindrücklichen Museen (historisches und neues Grünes Gewölbe, Kupferstich-Kabinett, Rüstkammer und Münzkabinett). So lernten wir in 2 Stunden viel über die Geschichte dieser sehenswerten Stadt. Eine Woche würde nicht reichen um nur einen Teil von Dresden intensiv zu besichtigen. Ich denke wir kommen irgendwann mal wieder hierher.

Den Kopf voller interessanter Geschichte fahren wir mit dem Tram wieder zurück und dem Rad auf den Camping. Ich koche uns eine Suppe (es ist kalt, 14 Grad im Wohnwagen) aus den Resten die wir noch haben. Nun schreibe ich Tagebuch und Mario bereitet den morgigen Tag vor.

Montag, 19.9.16 > [Moritzburg](#)

Es regnet immer noch zwischendurch. Bei unserer bärbeissigen Campingbetreiberin versucht Mario 2 Internetcodes (gratis) und 2 Duschjetons zu bekommen. Nach den 2 verlangten Sachen will er noch eine Frage stellen worauf sie antwortete jetzt reiche es dann. „Alle guter Dinge seien 3“ ist seine schlagfertige Antwort und bekommt dann die Frage gnädigerweise doch noch beantwortet. Sie ist jetzt nur noch ab 9 Uhr bis 17 Uhr am Empfang danach gibt es nichts mehr, Pech gehabt wenn man später dran ist. Mario flickt unsere 2 leckeren Luftmatratzen. Ich musste in der Nacht 2x aufpumpen, den ich lag schon auf dem Rost.

Wir besichtigen heute das [barocke Schloss Moritzburg](#). Nach einer Fahrzeit von 15 Min. (wieder ein Mal über eine Umleitung) erreichen wir dasselbe. Parkieren für Euro 7.- (ganzer Tag) und laufen zu diesem von Seen umgebenen, wunderschönen Jagdschloss von August des Starken. Mit Audioguide ausgerüstet erkunden wir das Schloss. Nach passieren einer original Reisekutsche erreichen wir den Vorraum zum Federzimmer. Hier wird uns die aufwändige Verarbeitung der über 1 Million Vogelfedern zu Wandteppichen, Baldachin usw. erklärt. Das ganze Zimmer mit Federschmuck kostete damals „den Starken“ 30'000 Reichstaler und brauchte ca. 13 Jahre um fertig gestellt zu werden. Die Restauration, Reinigung und Ergänzung brauchte dann 19 Jahre. Der Anblick ist grandios. Keine dieser Federn wurde gefärbt, alle sind in ihrer ursprünglichen Farbe. Wie viel verschiedene Vögel ihr Leben lassen mussten ist nicht erklärt. Die Vielfalt der Farben und Muster ist beeindruckend.

Weiter begeben wir uns in den ersten Stock. Neben grossen und schönen Gemälden befinden sich hier allerlei Möbel, Vasen, Schränke, Tische und vieles mehr, beeindruckend gut erhalten. Neben

dem Federzimmer beeindrucken uns aber die Ledertapeten am meisten. Ziegen- und Kalbsleder wurden gewalzt bis sie weich waren, danach in quadratische Stücke geschnitten und zusammengenäht. Die einen wurden gepunzt (gestanzt), bemalt oder nass auf Holzreliefe aufgespannt um dementsprechende Muster zu gestalten. Die ganzen Zimmer sind damit bespannt. Wunderschöne gemalte Szenen von der Jagdgöttin Diana schauen auf uns herunter. Überall sind Geweihe jeder Grösse und Form auf geschnitzten Elch- und Hirschköpfen drapiert. Fast 2 Stunden bewundern wir diese prunkvolle Einrichtung. Der Esstisch mit dem Meissner Porzellan-service ist eine Meisterarbeit. Ein grosser Teil der Kostbarkeiten wurde vor dem Einzug der Russen in Kisten verpackt und im Park vergraben. Per Zufall wurden diese dann von Hobby-schatzsucher entdeckt. Der Standort des Restes wurde den Russen verraten und gelangte damit nach Russland.

Im Schlossrestaurant auf der Eingangsterrasse speisen wir königlich. Fasanenbrust auf Preisel-beersauce und Spitzkohlgemüse mit Kartoffeltaler und gefüllte Wildhackfleischpeperoni mit Sahnechampignons und Salzkartoffeln. Es war sehr gut. Gemessen an den Speisefolgen, welche 2 Gänge à 30 Gerichte, danach ein Dessertbuffet für Augustus den Starken und seinen Gästen täglich 2x aufgetischt wurde, aber eher bescheiden.

Am See entlang durch dichte Rosskastanien-, Eichen-, Fichten-, Buchen- und andere Laubbäume laufen wir zum [Fasanenschlösschen](#). Im Besucherzentrum schauen wir uns die „Stroh zu Goldausstellung“ welche eine Leihgabe des Freiämter Strohindustriemuseums (Schweiz) ist an. Ein Film führt uns durch die Geschichte des Kunsthandwerkes Strohverarbeitung in der Schweiz. Wobei verschiedene Schweizer Namen und Ausdrücke (Ratten- oder Mäusehegeli usw.) nicht übersetzt werden konnten. Zig Musterbücher mit aufwändig filigran gestalteten Exponaten lassen uns staunen. Der Anfang waren Gebrauchsgegenstände wie Hüte und Schuhe für die arme Bevölkerung bis zu modischen Accessoires für die Betuchten.

Nach Kaffee und Kuchen laufen wir wieder durch den grossen Park an Seen entlang zurück zum Auto. Noch schnell zum Bahnhof in Radebeul zur Lössnitzgrundbahn, welche wir auf unserem Spaziergang kurz vorbeifahren sehen, um Fotos zu machen und dann zurück auf dem Campingplatz. Nachdem ich zwei Velofahrern welche hier übernachten wollen 2 Duschjetons (die Bär-beissige ist ab 17 Uhr nicht mehr hier) verkauft habe, fahren wir zum Inder essen. Eine Pizza für Mario, Hühnchen mit Reis für mich. Den indischen Tee (Ayurvedatee mit Zucker und Sahne) lasse ich zur Hälfte stehen, er schmeckt mir nicht. Nach ein paar Kartenspielen und Duschen geht's ins Bett. Bis jetzt ist die Luft noch drin.

Dienstag, 20.9.16 > Weissritztalbahn

Ca. 13 Grad am Morgen. Wir fahren nach Freital-Heinsberg um mit der [Weissritztalbahn](#) zu fahren. Wegfahrt um 10:45 Uhr umfahren wir auf Nebenwegen übers Land Dresden und erreichen nach nur 2 Umleitungen zeitig den Bahnhof von [Freital-Heinsberg](#). Wir schauen beim Rangieren der Dampflok zu, schon bald können wir zusteigen. Auf dem offenen Wagen in der Mitte des Zuges geniessen wir die 50 Min. Fahrt an Dörfern, kleinen Bahnhöfen, Ruinen und durch den Wald die Fahrt unter Dampf. Wir sind zu dritt auf dem offenen Wagen den die Temperaturen sind eher als kühl zu bezeichnen. Ich habe 6 Lagen Kleider, Halstuch und Amediesli an und finde es gerade richtig. Ab und an spienzelt die Sonne zwischen den Wolken hervor. Wir erreichen [Dippoldiswalde](#) um 12:57 Uhr. Beim Infoboard studieren wir den Dorfplan und laufen mit grossem Hunger los. Leider sind unsere Hirne auch nicht mehr wie früher und wir wissen nicht mehr wo sich die Gaststätten befinden. Hätten ja auch den Plan fotografieren können, oder?!. Auch dieser Gedanke erreiche uns zu spät. Nicht desto Trotz, nach fragen einer netten Frau, treten wir in die Gaststätte „Reichskrone“ aus dem vorigen Jahrhundert ein. Selbstbedienung an der Theke. Preise wie zu Grossmutter's Zeiten. Makkaroni Bolognese Euro 4.20, Sauerbraten mit Rotkohl und Kartoffeln Euro 4.90 inkl. Getränk haben wir für alles Euro 12.60 bezahlt. Alles war ausgezeichnet gekocht, währschaft und gut. Wieder draussen laufen wir die paar Strassen rauf

und runter und kehren in ein Cafe. Kaffee und Kuchen geniessen wir bei netter Bedienung. Diese Frau scheint nicht von hier zu sein. Sie ist viel freundlicher als alle die wir bisher erlebt haben. Wieder beim Bahnhof fotografieren wir die Zugseinfahrt. Gemütlich werden wir auf dem offenen Plattformwagen bei vermehrtem Sonnenschein wieder zum Ausgangsbahnhof Freital-Heinsberg gefahren. Wir bewundern in verschiedenen Kleingärten, an welchen wir vorübergleiten, die üppig bestückten Apfel- und Quittenbäume.

Durch den Feierabendverkehr mit einem Abstecher in einem Baucenter erreichen wir den Camping um 17:15 Uhr. Die Bärbeissige ist noch vor Ort, sodass Mario gleich bezahlen kann. Wir packen das Sonnendach, die Bodenmatte und den Grill ein. Denn es ist alles trocken, was am Morgen meist nicht der Fall ist. Heute gibt es kalte Küche. Kaltes Essen in kalter Umgebung. Gut eingepackt essen wir draussen. Nach dem Abwasch spielen wir drinnen noch Karten.

Mittwoch, 21.9.16 > [Meissen](#)

16 Grad, schon gut warm im Wohnwagen schlürfen wir unseren ersten Kaffee draussen. Heute lüften wir mal wieder den ganzen Wagen aus. Es miefte langsam überall. Wir satteln die Räder, fahren zu Personenfähre und setzen auf die andere Elbseite über. Gemächlich, mit diversen Foto- und Hagenbuttensammelstops, fahren wir Richtung Meissen. Nach und nach entledigen wir uns der vielen Kleiderschichten, denn vom Radfahren wird es einem warm und die Sonne zeigt sich ab und an. Wir erreichen die [Meissnerporzellan-Manufaktur](#) so gegen 11 Uhr. Ich entledige mich meines vollgestopften Rucksackes in der Garderobe, denn Porzellan ist bekanntlich zerbrechlich. Für je Euro 12.- besichtigen wir das Museum und melden uns für eine Führung an. Wir bestaunen die Vielfalt fantasievoller Exponate aus allen Zeitepochen. Diese filigrane Handarbeit vom ersten bis zum letzten Schritt ist gigantisch. Während der [Führung](#) erfahren wir dann die konkrete Entstehung dieser handgearbeiteten Kleinode. Von der Formung von Hand und mit Gipsformen über die Feinverarbeitung und Zusammensetzung bis zur Bemalung sind über 640 Leute in dieser Fabrik am arbeiten. Die Herstellung erfolgt bei allen Schritten von Hand im Akkord. Das heisst die Angestellten haben Vorgaben wie lange das Formen, das Zusammensetzen, das Feinverarbeiten und das Malen dauern dürfen. Die Grundausbildung dauert 3 Jahr und die Herstellung aller zu kaufenden Exponate nochmals 2 Jahre. Beim Malen gibt es Angestellte welche nur auf Blau-Malen (Meissner-Blau) spezialisiert sind, das heisst sie malen bis zur Pension nur blaues Geschirr. Malfehler können nicht korrigiert werden.

Mit dem Rad fahren wir zum Markplatz und essen in der [Schwerter Brauerei](#) Schweinshaxe mit Sauerkraut und Semmelknödel für Mario und Bratwurst Spezial mit Sauerkraut und Kartoffelstock für mich.

Gut gesättigt laufen wir zum [Hochstift-Dom](#) hoch. Wir besichtigen dieses gigantische Bauwerk und machen eine Führung zum Turm hinauf mit. Über endlose Wendeltreppen gelangen wir keuchend fast bis zum 76 Meter hohen Turm hinauf. Auf dem Weg wird uns von Frau Hermann der Bau dieser, in Etappen gebauten, [Westturmanlage](#) erklärt. Die Aussicht über Meissen, die benachbarte [Albrechtsburg](#), die Elbe, das Umland bis nach Dresden ist wunderschön. Mit schlotternden Knien wieder unten brauchen wir einen Kaffee. Mit Aussicht über die Stadt geniessen wir denselben auf der Terrasse des „[Domkellers](#)“.

Wieder bei unseren Rädern fahren wir gemütlich auf unserer Elbseite wieder zum Camping. Bei einem Bier schreibe ich das Tagebuch nach. So gegen 18:30 Uhr fahren mit dem Rad in Dorf um nochmals in der Gaststätte „[zum Häussler](#)“ zu speisen. Je ein paniertes Schnitzel kleinteller-gross und Salat mit Pommes.

Donnerstag, 22.9.16 > [Göltzschtalbrücke](#) > [Waldcamping am Brombachsee](#)

Abfahrtstag. 8:30 Uhr ist alles eingepackt, wir fahren los. Über Land und Autobahn bis zur [Göltzschtalbrücke](#). Diese grösste Ziegelbrücke der Welt sieht man schon von weitem im Sonnenlicht rot leuchten. Bauzeit 1846-1851 (Eisenbahnverbindung Leipzig-Nürnberg), hat eine Höhe

von 78m und eine Länge von 574m mit vier Etagen und 81 Bogen. Es wurden mit monatlich 1736 Arbeitern in der ganzen Zeit 26 Millionen Ziegelsteine verarbeitet. Vom Parkplatz laufen wir langsam auf diese gigantische Brücke zu, die immer höher über uns aufragt. Von unten bestaunen wir dieses schöne Bauwerk aus der Frühzeit der Eisenbahngeschichte. Sie ist noch heute in Vollbetrieb. Nach einem Kaffee geht es weiter.

Mario hat noch das [Deutsche Dampflokmuseum](#) in [Neumarkt](#) auf unserer Strecke rausgesucht. Als wir davor stehen sagt er, er habe dasselbe schon auf seiner Dresdener Eisenbahntour besucht. So fahren wir nun zur nächsten Gaststätte „[Frankenfarm](#)“ und geniessen im Biergarten Weiss- und Blaue Würste in saurem Zwiebelsud dazu Brezel und Apfelschorle. Wir kaufen noch 2.5 kg Roggenmehl für Euro 4.- und fahren weiter.

15:20 Uhr erreichen wir den [Waldcamping am Brombachsee](#) in Pleinfeld. Wir bezahlen Euro 47.90, Strom und Warmwasser inkl., für 2 Tage. Auf einem sonnigen Platz direkt bei den Sanitäranlagen stellen wir auf. Wir müssen links auf 3 Holzbretter auffahren, denn der Platz ist leicht abschüssig. Nach ca. 20 Min. sind wir eingerichtet. Nach einem Kaffee wollten wir eigentlich den Platz zu Fuss erkunden, sind dann aber bis zum See und daran entlang wieder Richtung Camping ca. 6.5 km unterwegs (typisch Angehrn). Beim Minigolf vor dem Camping trinken wir beim Sonnenuntergang ein dunkles Weizenbier. Wieder zurück eine Dusche und dann ins „[Hotel und Landgasthof Sonnenhof](#)“ gleich beim Campingeingang. Wir essen sehr gut, wie gewohnt auf unserer Reise. Eine Pfifferlingsuppe und Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln für Mario und ein Zanderfilet gebraten auf Apfelrisotto-Zuckerschotenbett (Chefen) für mich. Nach 3 Kartenspielen im Wohnwagen geht es in die Betten.

Freitag, 23.9.16 > [Brombachsee](#)

11 Grad innen wie aussen. Man gewöhnt sich langsam daran, dass man 2 Hosen, dicke Socken und drei Fasi anziehen muss (Brigitte). Mit einem Kaffee in der Hand verschieben wir unsere Stühle immer wieder der Sonne nach bis sie auf unseren Platz scheint. Nach dem Morgenessen satteln wir unsere Räder und fahren im Uhrzeiger um den Brombachsee (16 km) bis zur Anlegestelle Enderndorf. Dort stellen wir uns an und warten auf das Schiff. Es werden immer mehr Leute, die mitwollen und wir fragen uns warum alle so früh da sind. Auf dem Prospekt sehen wir dann: bis 12:30 Uhr fahren alle zum halben Preis. So beschliessen wir, zuerst noch den Igelsbachsee (6.5 km) zu umfahren. Gemütlich fahren wir rauf unter runter und geniessen die Aussicht auf See und Umland. Fast alles hier um die Seen ist Naturschutzgebiet und daher reich an Vögeln und sonstigen Tieren. Wir sehen Gänse, Schwäne, Kormorane und allerlei Insekten und viele Schmetterlinge. Dieses ganze fränkische Seenland wurde künstlich angelegt mit Dämmen usw. es ist bestens als Schutz-, und Erholungsgebiet aufgeteilt. Künstliche Sandstrände, Rastplätze, Kinderspielplätze, Radwege mit meist abgetrennten Fusswegen lassen allen viel Platz sich zu bewegen oder erholen. Überall hat es kostenlose, öffentliche WC-Anlagen und das meiste ist behindertengerecht eingerichtet. Nach einer wunderbaren Pizza (gross) und einem Antipastateller (von welchem wir mehr als die Hälfte mit nach Hause nehmen) besteigen wir um 13:10 Uhr das [Trimaranschiff MS Brombachsee](#). Ein mit Glas eingefasstes dreistöckiges, 46m langes, 19m breites, 13,2 m hohes Schiff und einem Tiefgang von lediglich 1.4 m. Es hat für 750 Passagiere innen und aussen Platz. Wir steigen zum obersten Deck auf, welches ein offenes Verdeck und sehr viel Platz hat. Auch für die Kinder ist hier mit einem kleinen Kletterspielschiff gedacht worden. Dieses Schiff ist genial gestaltet, besser als alle Schiffe die wir schon auf dem Zürichsee befahren haben. Durch die lichte Glaskonstruktion kann man von allen Sitzplätzen gut nach aussen sehen. Im Heck befindet sich ein Glasaufzug für Rollstühle und Kinderwagen für auf alle Decks. So lassen wir uns mit 6 Knoten während 1 ½ Stunden über den See fahren.

Wieder an Land radeln wir weiter um den See bis zu einem Doppelschaukelliegestuhl mit Blick auf den See. Dort schaukeln wir gemütlich einige Zeit und geniessen die Aussicht. Weiter bis zur „Arche“ in Allmansdorf wo wir im Biergarten mit Seeblick ein Weizen trinken. Wieder beim

Camping schreibe ich Tagebuch und Mario ist am Sudoku machen.

Samstag, 24.9.16 > nach Grüt

Wir fahren nach Hause. Bei wunderschönem Wetter starten wir um 8:30 Uhr. Die Landschaft verändert sich stetig Richtung Schweiz. Die Felder werden kleiner und die Strassen schmaler. Die Besiedlung nimmt zu. Teilweise auf Überlandstrassen mit geringem Verkehr fährt uns Mario sicher nach Hause. Das Mittagessen nehmen wir auf einem Rastplatz ein. Unsere Resten vom gestrigen Mittagessen lassen wir uns schmecken.

Um 15:30 Uhr erreichen wir Grüt. Da das Wetter auch hier fantastisch ist, stellen wir den Wohnwagen auf den Blumenladenparkplatz und nun beginnt die Plackerei. Wir entladen den Wohnwagen und das Auto komplett und platzieren alles in unserer Stube - ein Puff. Ja, so ist es eben nach dem Camping, ein riesiger Haufen zum waschen und putzen. Wir waren auch schon im Garten, dieser ist üppig gediehen. Es sieht aus wie es im Frühling-Sommer auszusehen hätte. Alles ist überwachsen mit Salat, Räben, Raden, Rüebli, Haferwurz, Rettich, Radischen, Luftradischen (bis auf wenige von den Erdflöhen zerbissen) Pastinaken, Sellerie, Topinambur, Gurken, Rundzucchini (fast Fussballgross), Kohlrabi (welche ich schon im Mai gesetzt habe sind nun riesig und sogar noch gut zu essen sind), der Lauch und die Spitzkohle sind leider arg von den Schnecken abgefressen. Die Tagetes (Büsche) haben den Zweck die Kohlfiegen abzuhalten leider nicht erfüllt und müssen versetzt werden sonst hat der Kohl keinen Platz mehr. Die Rosen blühen nun schon zum zweiten Mal. Die Äpfel und Birnen sind fast erntereif. So nun genug vom Gemüse.

Der Trocknungsraum im Keller ist schon das erste Mal mit sauberer Wäsche behangen. Um 20 Uhr haben wir genug und geniessen das mitgebrachte Rindfilet und die Pimentos auf einem heissen Stein.

Sonntag, 25.9.16 > aufräumen

Heute schaffen wir die Reinigung des ganzen Wohnwagens. Mario muss zig Schrauben entweder nachziehen oder, weil sie ausgebrochen sind, komplett ersetzen. Die Gasinstallation im Bugkasten hat sich aus den Haltepunkten verabschiedet und muss erneuert werden. Die teilweisen Waschbrettstrassen haben so manches rausgelöst. Auch sonst gibt es dies und das zu flicken, sind wir doch insgesamt schon über 13'000 km in 4 Jahren mit unserem Wohnwagen unterwegs. In der Stube stapelt sich alles noch wie bisher. Um 18 Uhr habe ich schon meine erste stündige Massagekundingin und 19:30 die Zweite. Wir sind wieder voll da und arbeitswütig. Nach einer guten Portion Spaghetti Bolognese geniessen wir den Feierabend.

Es wird noch einige Tage dauern bis wir alles aufgeräumt und für nächstes Jahr vorbereitet haben.